

Chronik von Lorsbach 2025

des Heimat- und Geschichtsvereins Lorsbach e. V.

Zeitungsartikel aus der Zeit
vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025
Quartal 1

Die Sammlung der Lorsbach betreffenden Presseartikel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Abkürzungen:

HK = Höchster Kreisblatt

HZ = Hofheimer Zeitung

200 Einsprüche gegen L3011-Ausbau

Planfeststellungsverfahren für Straße und Radweg läuft weiter

Hofheim/Lorsbach – Etwa 200 Bürger haben sich mit Einwendungen im Planfeststellungsverfahren zum Ausbau der Landesstraße 3011 zwischen Hofheim und Lorsbach an das Regierungspräsidium Darmstadt gewandt. Dies teilte Behördensprecher Christoph Süß auf Anfrage dieser Zeitung mit. Andreas Nickel, Sprecher des Aktionsbündnisses gegen die Vollsperrung der L3011, zeigte sich zufrieden mit diesem Ergebnis.

Wieder eine Vollsperrung

Nach dem Ende der Bauarbeiten in der Klärwerkskurve war es ein unvorhergesehenes Aufreger-Thema gegen Ende des vergangenen Jahres in der Hofheimer Politik: Die Landesstraßenbehörde Hessen Mobil will auch den Rest der Straße bis zur Einmündung der Lorsbacher Straße in Hofheim ausbauen und dabei auch den lange geplanten Radweg anlegen. Auch diese Arbeiten werden zu einer Vollsperrung der Straße führen – dabei wird unterschiedlich eingeschätzt, wie lange das dauern soll. Die Unterlagen im laufenden Genehmigungsverfahren sind nämlich unübersichtlich.

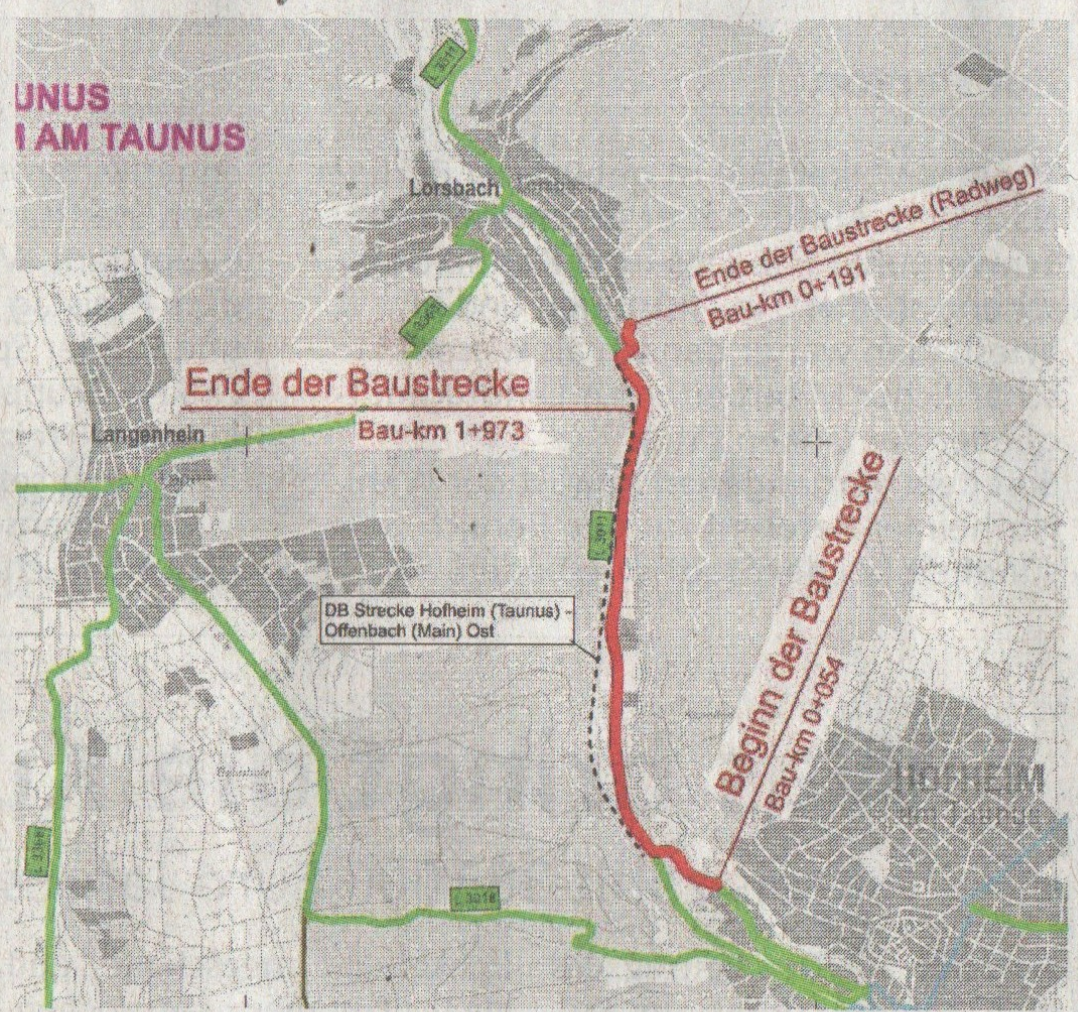
Das Verfahren heißt im Amtsdeutsch Planfeststellungsverfahren. Bis kurz nach

Weihnachten hatten die Hofheimer Gelegenheit, Anregungen und Bedenken vorzutragen. Die Stadt selbst hat eine Fristverlängerung beantragt und bekommen. Über die städtische Stellungnahme soll der Bauausschuss am 21. Januar beraten und die Stadtverordnetenversammlung am 29. Januar beschließen.

Das Aktionsbündnis werde dem Magistrat vorher eine Zusammenstellung von Fragen, Hinweisen und Ideen für seine Stellungnahme zukommen lassen, kündigt BI-Sprecher Nickel an. Er hofft, dass der Magistrat seinerseits es schafft, mehr Details über die Planungen von Hessen Mobil zu vermitteln. Natürlich wäre es auch im Interesse der BI, einen möglichst einstimmigen Beschluss zu bekommen.

BI-Sprecher ist zufrieden

Ob es dazu kommt, ist fraglich. Mehrheitlich steht die Hofheimer Politik vor dem Problem, dass einerseits der lange gewünschte Radweg endlich her soll, andererseits die Notwendigkeit nicht gesehen wird, die Straße auszubauen. Lediglich die FDP hat sich öffentlich für den Straßenbau stark gemacht. Wann der kommt, ist offen – die Rede war bisher davon, dass es



Der geplante Ausbau der L3011.

GRAFIK: HESSEN MOBIL

noch fünf bis zehn Jahre dauern kann.

Zunächst wird weiter geplant und genehmigt. Wie RP-Sprecher Süß berichtet, werden die Einwendungen nun Hessen Mobil vorgelegt, das zu jeder Einwendung Stellung nehmen soll. Dann wertet das Regierungspräsidium die Stellungnahmen beider Seiten aus und entscheidet, ob es einen Erörterungstermin gibt. Findet dieser statt, werden die Einwände noch mündlich diskutiert. Einen Zeitplan zum weiteren Verlauf der Dinge haben we-

der Hessen Mobil noch das Regierungspräsidium vorgelegt.

BI-Sprecher Nickel ist einstweilen ganz zufrieden mit der Zahl der Einwendungen, die abgegeben wurden. Immerhin sei die Offenlegung der Pläne in der Weihnachtszeit passiert, da haben auch viele Lorsbacher anderes im Kopf als den Straßenbau. Trotzdem sei es gelungen, so Nickel, über den engen Kreis des Aktionsbündnisses hinaus Interesse für das Thema zu wecken.

MANFRED BECHT

200 Einsprüche gegen L3011-Ausbau

Planfeststellungsverfahren für Straße und Radweg läuft weiter

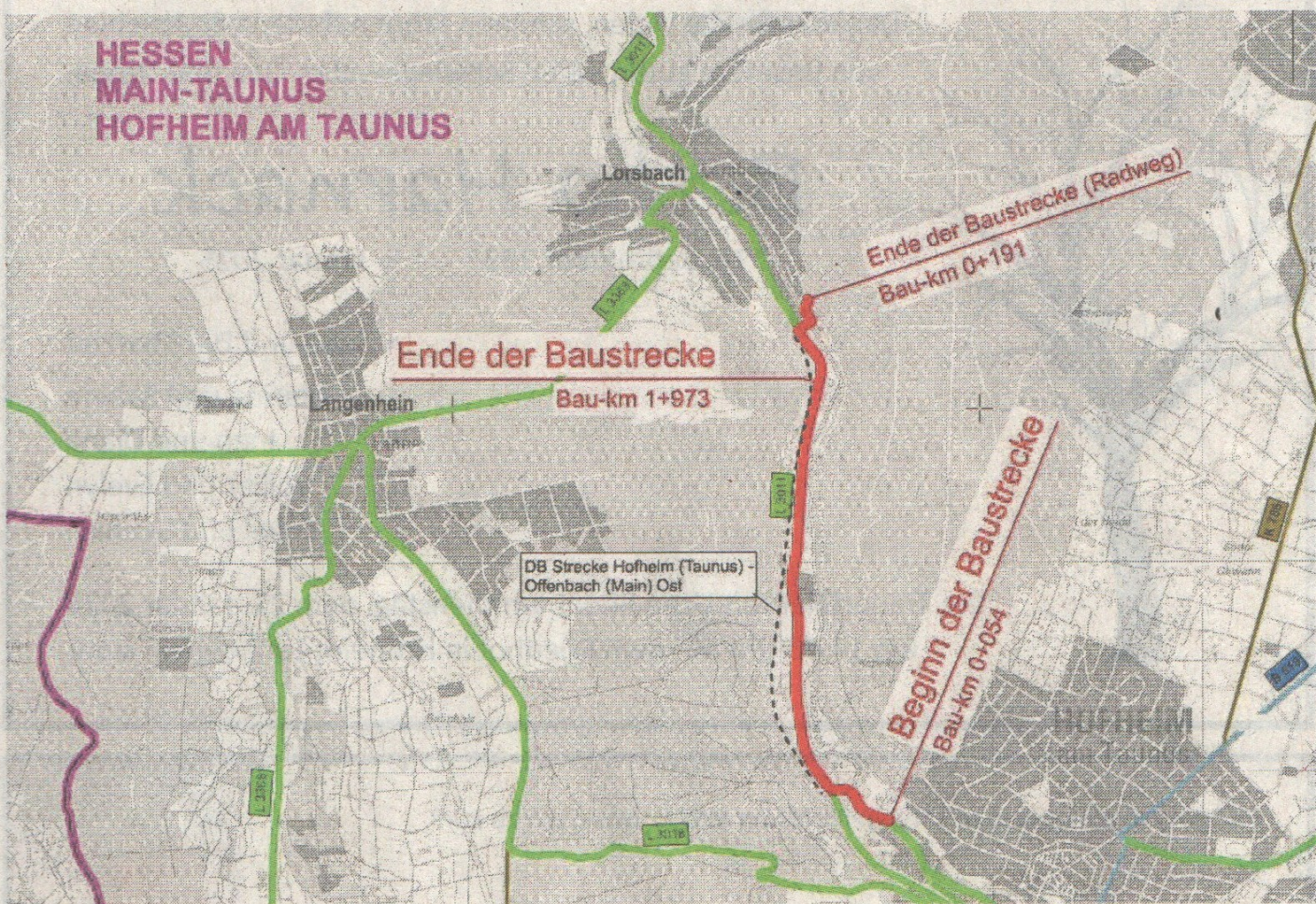
Hofheim/Lorsbach – Etwa 200 Bürger haben sich mit Einwendungen im Planfeststellungsverfahren zum Ausbau der Landesstraße 3011 zwischen Hofheim und Lorsbach an das Regierungspräsidium Darmstadt gewandt. Dies teilte Behördensprecher Christoph Süß auf Anfrage mit. Andreas Nickel, Sprecher des Aktionsbündnisses gegen die Vollsperrung der L3011, zeigte sich zufrieden mit diesem Ergebnis.

Wieder eine Vollsperrung

Nach dem Ende der Bauarbeiten in der Klärwerkskurve war es ein unvorhergesehenes Aufreger-Thema gegen Ende des vergangenen Jahres in der Hofheimer Politik: Die Landesstraßenbehörde Hessen Mobil will auch den Rest der Straße bis zur Einmündung der Lorsbacher Straße in Hofheim ausbauen und dabei auch den lange geplanten Radweg anlegen.

Auch diese Arbeiten werden zu einer Vollsperrung der Straße führen – dabei wird unterschiedlich eingeschätzt, wie lange das dauern soll. Die Unterlagen im laufenden Genehmigungsverfahren sind nämlich unübersichtlich.

Das Verfahren heißt im Amtsdeutsch Planfeststellungsverfahren. Bis kurz nach Weihnachten hatten die Hofheimer Gelegenheit, Anregungen und Bedenken vorzutragen. Die Stadt selbst hat eine Fristverlängerung beantragt und bekommen. Über die



Der geplante Ausbau der L3011.

GRAFIK: HESSEN MOBIL

städtische Stellungnahme soll der Bauausschuss am 21. Januar beraten und die Stadtverordnetenversammlung am 29. Januar beschließen.

Das Aktionsbündnis werde dem Magistrat vorher eine Zusammenstellung von Fragen, Hinweisen und Ideen für seine Stellungnahme zukommen lassen, kündigt BIsprecher Nickel an. Er hofft, dass der Magistrat seinerseits es schafft, mehr Details über die Planungen von Hessen Mobil zu vermitteln. Natürlich wäre es auch im Interesse der BI, einen möglichst einstimmigen Beschluss zu bekommen.

Ob es dazu kommt, ist fraglich. Mehrheitlich steht die Hofheimer Politik vor

dem Problem, dass einerseits der lange gewünschte Radweg endlich her soll, andererseits die Notwendigkeit nicht gesehen wird, die Straße auszubauen. Lediglich die FDP hat sich öffentlich für den Straßenbau stark gemacht. Wann der kommt, ist offen – die Rede war bisher davon, dass es noch fünf bis zehn Jahre dauern kann.

Zunächst wird weiter geplant und genehmigt. Wie RP-Sprecher Süß berichtet, werden die Einwendungen nun Hessen Mobil vorgelegt, das zu jeder Einwendung Stellung nehmen soll. Dann wertet das Regierungspräsidium die Stellungnahmen beider Seiten aus und entscheidet, ob es einen Erörterungs-

termin gibt. Findet dieser statt, werden die Einwände noch mündlich diskutiert. Einen Zeitplan zum weiteren Verlauf der Dinge haben weder Hessen Mobil noch das Regierungspräsidium vorgelegt.

BI-Sprecher Nickel ist einstweilen ganz zufrieden mit der Zahl der Einwendungen, die abgegeben wurden. Immerhin sei die Offenlegung der Pläne in der Weihnachtszeit passiert, da haben auch viele Lorsbacher anderes im Kopf als den Straßenbau. Trotzdem sei es gelungen, so Nickel, über den engen Kreis des Aktionsbündnisses hinaus Interesse für das Thema zu wecken.

MANFRED BECHT

H2 10.01.2025

Großes Neujahrsfeuer in Lorsbach

Lorsbach – Der Heimat- und Geschichtsverein Lorsbach lädt auch in diesem Jahr zu einem großen Neujahrsfeuer am Samstag, 11. Januar, ab 17 Uhr am Turm am Ringwall ein.

Das zur Tradition gewordene Feuer wird auf der Wiese unterhalb des Turms angezündet, wie Matthias Lederer für den Verein mitteilt. Besucher können das Feuer und die Aussicht auf das nächtliche Lorsbach bei einem heißen Apfelwein oder einem alkoholfreien Getränk genießen.

Der Heimat- und Geschichtsverein wird bei

der Durchführung der Veranstaltung von der Freiwilligen Feuerwehr Lorsbach unterstützt. Am Turm bietet die Wehr Bratwurst vom Grill an.

Der Turm am Ringwall ist über den Alteburgweg erreichbar. Er gehört dem Heimat- und Geschichtsverein und wurde im Jahr 2005 auf dessen Initiative erbaut. Der Turm ist ein beliebtes Ausflugsziel. Es gibt dort keine Parkmöglichkeiten.

Weitere Infos zum Turm am Ringwall finden Interessierte unter der Adresse <https://www.hgv-lorsbach.de/Turm-am-Ringwall/>

red

„Fertig wird's erst am St. Nimmerleinstag“

Ortsbeirat Lorsbach kritisiert schleppenden Umbau des Gemeindezentrums

Lorsbach – Es erinnert an die Filmkomödie „Und täglich grüßt das Murmeltier“. Darin ist der Filmheld in einer Zeitschleife gefangen; ein und den selben Tag erlebt er immer wieder aufs Neue. Die Lorsbacher Ortsbeiräte können dieses Phänomen gut nachempfinden, sobald die Rede aufs Gemeindezentrum in der Talstraße kommt.

In der jüngsten Sitzung wurden Kopien eines Zeitungsberichts von 2023 verteilt, worin Stadtverordnetenvorsteher Andreas Hegele (CDU) mit den Worten zitiert wird: „Ich habe ein Déjà-vu.“ Der Umbau ziehe sich seit Jahren hin, was an den

Nerven der Bürgerschaft zehre. Zwar kommuniziere die Rathausverwaltung viel mit den Betroffenen – Taten jedoch würden nicht folgen, signifikante Fortschritte seien nicht erkennbar. Was Stadtrat Bernhard Köppler (SPD) am Mittwoch vom Magistrat berichtete, war nicht dazu angetan, den Eindruck von damals zu widerlegen.

Ein Termin für die voraussichtliche Fertigstellung des Projekts könne nicht genannt werden: Der Bauzeitenplan sei überholt, weil die Stadt sich vom Elektroplaner trennen müssen. Dieser Aufgabe komme eine Schlüsselrolle zu. Für die

restliche Elektroplanung habe es vergaberechtlich Klärungsbedarf gegeben. Die europaweite Ausschreibung sei aber veröffentlicht.

„Das kann doch alles nicht sein“, sagte Stadtverordneter Carsten Zeitz (CDU). Seit der Gemeindesaal dort nicht mehr genutzt werden könne, existiere kein öffentlicher Veranstaltungsraum mehr für Lorsbach. „Das Vereinsleben ist tot“, so Zeitz. Größere Familienfeiern seien unmöglich. „Da muss die Stadt langsam mal ein Konzept vorlegen. Vor 2027 oder 2028 wird das nichts mit dem Umbau.“

Seine Fraktion mahnte an, dass es keine Außentreppe

gebe, keinen Aufzug zum Saal und keine Umbauarbeiten für Toiletten. Immer werde gesagt, dass der Kita-Ausbau Vorrang habe. Aber auch dort gehe es nicht weiter.

Die beiden ehemaligen Räume des DRK und Heimatvereins seien ebenfalls nicht fertig saniert und daher für Kindergartengruppen nicht zu benutzen. „Warum?“, fragt die CDU. Bevor in Hofheim ein neuer Waldkindergarten entstehe, sei es sinnvoller, endlich die Kita und den Gemeindesaal in Lorsbach fertigzustellen.

Bernd Hausmann (Linke) forderte, dass der Bau von Außentreppe und Aufzug ab-

geschlossen sein soll, „sobald der Umbau beendet ist – wahrscheinlich also erst am Sankt Nimmerleinstag“.

Andreas Nickel (FWG) brachte ins Spiel, die einzelnen Gewerke nicht linear nacheinander zu erledigen, sondern parallel und somit flexibler bauen zu lassen.

„Erst die Kita, dann kommt der Rest. So haben wir es immer gesagt“, entgegnete Köppler. Erst werde das Erdgeschoss fertiggestellt, dann die Geschosse, dann die sonstige Erschließung. Überhaupt: „Wo kommen wir denn hin, wenn Ortsbeiräte operativ tätig werden? Davon wird's nicht besser.“

Hausmann bohrte weiter. Was sich denn bei dem von der CDU im September 2024 angeregten Kauf der letzten Gaststätte Lorsbachs durch die Stadt getan habe, wollte er wissen. Das hätte die Verwaltung doch längst prüfen können, um Veranstaltungsräume zu schaffen.

„Immobilienkäufe sind scheue Rehe“, erwiderte Köppler, derlei brauche Zeit. Im Übrigen sei es keineswegs so, dass Räumlichkeiten für Vereinstreffen oder für Privatfeiern fehlen. Köppler erinnerte an den evangelischen Gemeindesaal und den Raum der katholischen Kirche.

JÜRGEN DICKHAUS

HK 12.07.2025

„Fertig wird's erst am St. Nimmerleinstag“

GEMEINDEZENTRUM Ortsbeirat Lorsbach kritisiert schleppenden Umbau

VON JÜRGEN DICKHAUS

Lorsbach – Es erinnert an die Filmkomödie „Und täglich grüßt das Murmeltier“. Darin ist der Filmheld in einer Zeitschleife gefangen; ein und den selben Tag erlebt er immer wieder aufs Neue. Die Mitglieder des Ortsbeirats Lorsbach können dieses Phänomen gut nachempfinden, sobald die Rede aufs Gemeindezentrum in der Talstraße kommt.

In der jüngsten Sitzung des Gremiums wurden Kopien eines Berichts der „Hofheimer Zeitung“ von 2023 verteilt, worin Stadtverordnetenvorsteher Andreas Hegeler (CDU) mit den Worten zitiert wird: „Ich habe ein Déjà-vu.“ Der Umbau ziehe sich seit Jahren hin, was an den Nerven der Bürgerschaft zehre. Zwar kommuniziere die Rathausverwaltung viel mit den Betroffenen – Taten jedoch würden nicht folgen, signifikante Fortschritte seien nicht erkennbar, hieß es schon damals.

Was Stadtrat Bernhard Köppler am Mittwoch vom

Magistrat berichtete, war nicht dazu angetan, diesen Eindruck zu widerlegen und die Gemüter zu beruhigen.

Ein Termin für die voraussichtliche Fertigstellung des Projekts könne nicht genannt werden: Der Bauzeitenplan sei überholt, weil die Stadt sich von dem Elektroplaner habe trennen müssen. Dieser Aufgabe komme eine Schlüsselrolle zu. Für die restliche Elektroplanung habe es vergaberechtlich Klärungsbedarf gegeben. Die europaweite Ausschreibung sei aber veröffentlicht.

„Das kann doch alles nicht sein“, sagte Stadtverordneter Carsten Zeitz (CDU). Seit der Gemeindesaal in dem Zentrum nicht mehr genutzt werden könne, existiere kein öffentlicher Veranstaltungsraum mehr für Lorsbach. „Das Vereinsleben ist tot“, brachte Zeitz es auf den Punkt.

Größere Familienfeiern seien unmöglich. „Da muss die Stadt langsam mal ein Konzept vorlegen. Vor 2027 oder 2028 wird das doch nichts mit dem Umbau.“

Seine Fraktion mahnte an, dass es keine Außentreppe gebe, keinen Aufzug zum Saal und keine Umbauarbeiten für Toiletten des Saals. Immer wieder werde gesagt, dass der Kindergarten-Ausbau Vorrang habe. Aber auch dort gehe es seit vielen Monaten nicht weiter.

Die beiden ehemaligen Räume des DRK sowie Heimat- und Geschichtsvereins seien ebenfalls nicht fertig saniert und daher für Kindergartengruppen nicht zu benutzen. „Warum?“, fragt die CDU. Bevor in Hofheim Nord ein neuer Waldkindergarten gebaut werden soll, sei es sinnvoller, endlich die Kita und den Gemeindesaal in Lorsbach fertigzustellen.

Bernd Hausmann (Linke) forderte in diesem Sinne, dass die Erschließungsmaßnahmen Außentreppe und Aufzug abgeschlossen sind, „sobald der Umbau beendet ist – wahrscheinlich also erst am Sankt Nimmerleinstag“.

Andreas Nickel (FWG) brachte ins Spiel, die einzelnen Gewerke nicht linear nacheinander zu erledigen,

sondern parallel und somit flexibler bauen zu lassen.

„Erst die Kita, dann kommt der Rest. So haben wir es immer gesagt“, entgegnete Köppler. Erst werde das Erdgeschoss fertiggestellt, dann die Geschosse, dann die sonstige Erschließung. Und überhaupt: „Wo kommen wir denn hin, wenn Ortsbeiräte operativ tätig werden? Davon wird's nicht besser.“

Hausmann allerdings bohrte weiter. Was sich denn inzwischen bei dem von der CDU im September 2024 angeregten Kauf der letzten Gaststätte Lorsbachs durch die Stadt getan habe, wollte er wissen. Das hätte die Verwaltung doch längst prüfen können, um Veranstaltungsräume zu schaffen.

„Immobilienkäufe sind scheue Rehe“, erwiderte Köppler, derlei brauche Zeit. Im Übrigen sei es keineswegs so, dass Räumlichkeiten für Vereinstreffen oder für Privatfeiern fehlen. Köppler erinnerte an den evangelischen Gemeindesaal in der Straße Alt Lorsbach 12 und den Raum der katholischen Kirche.

HZ 17.01.2025

HZ 17.01.2025

Neujahrscafé des Frauenchors

Lorsbach – Der Frauenchor Lorsbach lädt alle Bürger herzlich zum Neujahrscafé am Sonntag, 26. Januar, 15 bis 17 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, Alt Lorsbach 12 ein.

Neben Vereinsmitgliedern und deren Familien sind Freundinnen und Freunde des Frauenchors, alle Lorsbacher und Interessierte aus anderen Stadtteilen herzlich willkommen, berichtet der Chor. In geselliger Runde soll bei selbst gebackenen Kuchen und Torten, mit duftendem Kaffee sowie weiteren kalten und warmen Getränken der Beginn des neuen Jahres gefeiert werden.

Programmpunkte sind die Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder und Liedbeiträge des Frauenchors.

red

Starke Leistungen der Lorsbacher Tanzsportabteilung

VON REBECCA GERSTBERGER,
TV LORSBACH

Lorsbach – Das Jahr ist noch recht jung und die Aktiven der Tanzsportabteilung sind schon wieder unterwegs auf den Turnieren des Deutschen Verbandes für Garde- und Schautanzsport. Das Baden-Württembergische Altlußheim war Gastgeber des Turniers am 11./12. Januar.

Die Schülerklasse machte am Samstag den Anfang. Die Schau Solistinnen Mia Constable in der 2. Bundesliga und Livian Drastig in der 1. Bundesliga konnten an ihre vorhergehenden Leistungen anknüpfen. Trotz wenig Training konnte Mia den zweiten Platz und Livian den vierten Platz in einem sehr großen und starken Teilnehmerfeld belegen.

Die Garde Solistin Anna von Gierke und Amina Ivanov tanzten in zwei unterschiedlichen Gruppen in der 2. Bundesliga. Anna belegte den dritten Platz in ihrer Gruppe und Amina den vierten Platz.

Die Schülerklasse Polka musste leider kurzfristig krankheitsbedingt absagen. Wir wünschen schnelle und gute Besserung an die erkrankten Tänzerinnen.

In der Jugend vertrat Svenja Otto den TV-Lorsbach und belegte den ersten Platz in der 3. Bundesliga und ertanzte sich somit den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Herzlichen Glückwunsch. Sophia Roman Garcia tanzte in der 2. Bundesliga und belegte den sechsten Platz.

Den allerersten Turnierstart überhaupt hatte der Jugend Charakter am Sonntagmorgen mit dem Thema „die verborgene Welt.“ Sie starteten als Neulinge in der 3. Bundesliga, belegten den ersten Platz und ertanzten sich damit den direkten Aufstieg in die 2. Bundesliga.

Die Hauptklasse Solistin Ina Zimmermann musste krankheitsbedingt absagen. Ihre Vereinskollegin Chantal Hoffmann belegte den



Siegerehrung Jugend Charakter.



Jugendklasse Charakter.

FOTOS: GERSTBERGER

dritten Platz in der 2. Bundesliga. Der Start in das Jahr 2025 ist somit gemacht und die weiteren Turniere können kommen.

Wer Lust hat, sich mal ein solches Turnier anzuschauen, kann gerne am 25./26.

Januar nach Lorsbach kommen. Hier werden Solos, Paare und Duos an beiden Tagen ab 9 Uhr starten. Der Eintritt kostet acht Euro. Der TV Lorsbach freut sich über zahlreichen Besuch und Unterstützung.

HZ 17.01.2025

Stadt fordert Tempo 60 auf der L3011

Spannende Sitzung des Planungsausschusses der Stadtverordneten

Hofheim – Die Stadt Hofheim lehnt nicht nur den von der Landesverkehrsbehörde Hessen Mobil geplanten Ausbau der Landesstraße 3011 zwischen Hofheim und Lorsbach rundweg ab, sondern fordert, auf der Strecke durchgängig eine Höchstgeschwindigkeit von 60 Kilometern pro Stunde festzulegen. Dies geht aus der Stellungnahme des Magistrats hervor, über die am heutigen Abend im Verkehrsausschuss der Stadtverordnetenversammlung gesprochen werden soll.

Bekanntlich begründet Hessen Mobil die Pläne zum Neubau der Landesstraße nicht nur damit, dass geltende Normen für Landesstraßen eingehalten werden sollen. Sondern es soll auch die Verkehrssicherheit auf der Fahrbahn verbessert werden. Die Stadt Hofheim glaubt aber nicht daran, dass es weniger Unfälle gibt, wenn durchweg Tempo 90 gilt. Der Magistrat weist darauf hin, dass es einige stark genutzte Grundstückseinfahrten auf der Strecke gibt. Diese Gefahrenpunkte bleiben auf jeden



An der Landstraße zwischen Hofheim und Lorsbach gibt es einige Zu- und Ausfahrten zu Gewerbebetrieben.

ARCHIV-FOTO: BT

Fall bestehen. Auf die Debatte im Bau- und Verkehrsausschuss am heutigen Abend kann man durchaus gespannt sein. Einig sind sich die Stadtverordneten darin gewesen, dass der ebenfalls geplante Radweg nun endlich bald gebaut werden muss, und dass es erneute längere Vollsperrungen auf der Strecke nicht geben soll. Dass es bis zu diesen Arbeiten noch fünf bis zehn Jahren dauern kann, ändert an dieser Einstellung nichts.

Aber schon bei den letzten Beratungen hatte die FDP ausdrücklich auch die Pläne zum Straßenausbau begrüßt. Und dass alle anderen Partei-

en ein Tempolimit auf 60 Kilometer pro Stunde unterstützen, ist nicht unbedingt wahrscheinlich. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Obergeschoss der Stadthalle – Zuschauer sind zugelassen, haben aber kein Rederecht.

Spannend wird es auch bei einem Antrag der Linken zum Neubauquartier an der Homburger Straße. Dort sollen Sozialwohnungen und andere Wohnungen entstehen, außerdem eine Kindertagesstätte. Der Investor, die Instone Real Estate, hat den Baubeginn mehrfach mit der Begründung verschoben, es gebe noch nicht ausreichend Käufer für die Wohnungen.

Da die Firma nicht binnen eines Jahres mit dem Bau begonnen hat, könnte die Stadt nun den Bebauungsplan wieder aufheben. Das wollen die Linken – aber was sagen die anderen dazu? Im weiteren Verlauf der Sitzung geht es noch darum, welche Wohn- und Gewerbeflächen die Stadt Hofheim für den neuen Flächennutzungsplan anmelden soll, und um das Gewerbegebiet In der Lach, in dem die Maschinenfabrik Polar untergebracht werden soll. Außerdem können die Parlamentarier sich zu den Planungen der Stadt für die neue Gaststätte am Meisterturm äußern.

bt

HK 27.07.2025

Rundgang mit Tobias Undeutsch

Lorsbach – Für Freitag, 24. Januar, haben die Hofheimer SPD und ihr Bürgermeisterkandidat Tobias Undeutsch zu einem Spaziergang durch Lorsbach eingeladen – Treffpunkt ist um 15 Uhr am Zimmerplatz. Übrigens: Vorschläge für Themen und Orte, die besprochen und besichtigt werden sollten, können jederzeit per E-Mail an aaron.kowacs@spd-hofheim.de gerichtet werden, heißt es in der Mitteilung der SPD. red

HK 21.07.2025

Hofgespräche mit Christian Vogt

Hofheim – Der CDU-Bürgermeisterkandidat für die Wahl am 16. März und Amtsinhaber Christian Vogt setzt seine Hofgespräche-Tour mit dem Espressomobil durch die Stadtteile fort. In dieser Woche wird er am Donnerstag, 23. Januar, um 16 Uhr zu Gast in Lorsbach sein, und zwar bei Dieter Kugelmann in der Gundelhardstraße 2. Am Freitag, 24. Januar um 17 Uhr geht es dann weiter mit dem Hofgespräch bei Erhard Krüger in Marxheim, Schulstraße 19. Ein Gast ist außerdem der CDU-Bundestagskandidat Norbert Altenkamp.

red

HK 27.07.2025

Tobias Undeutsch in Lorsbach

Lorsbach – Für Freitag, 24. Januar, laden die Hofheimer SPD und ihr Bürgermeisterkandidat Tobias Undeutsch ab 15 Uhr zu einem Spaziergang durch Lorsbach ein – Treffpunkt ist am Zimmerplatz.

Neben thematischen Veranstaltungen wie der Podiumsdiskussion zum bezahlbaren Wohnraum mit Sören Bartol am 21. Januar, 17 Uhr in der Hofheimer Stadthalle, will Undeutsch nach Angaben der SPD weiterhin in allen Stadtteilen präsent sein.

Der erste von sieben Ortsrundgängen ist nun in Lorsbach. Vorschläge für Themen und Orte, die während des Ortsrundgangs besprochen und besichtigt werden sollten, können an aaron.kowacs@spd-hofheim.de gerichtet werden. red

HZ 27.07.2025

Blitzer für Lorsbach noch in diesem Jahr

Lorsbach – Seit Langem wird ein stationärer Blitzer für die Hofheimer Straße (L3011) angemahnt, „und er wurde auch immer wieder versprochen“, so die Grünen im Ortsbeirat. Nun sei es an der Zeit, das Projekt unter Einbeziehung der Straße „Alt Lorsbach“ wieder aufzunehmen. Das starke Gefälle dort lade zu Geschwindigkeitsübertretungen ein.

Wie die Stadtverwaltung jetzt mitteilt, gestaltet sich die Anschaffung des Blitzers „aus technischer Sicht etwas schwierig“. Zurzeit werde die Ausschreibung vorbereitet, so dass der Blitzer voraussichtlich noch in diesem Jahr aufgestellt werden könne. Die Grünen wollen außerdem wissen, wie häufig die Tempo-30-Abschnitte auf der Hofheimer Straße und auf der Straße Alt Lorsbach kontrolliert würden.

Laut Stadtverwaltung werden jedoch keine Auskünfte zu den Einsatzzeiten des Blitzgerätes erteilt. Man versuche, allen Stadtteilen gerecht zu werden und das Tempo an den brisanten Stellen in unregelmäßigen Abständen zu kontrollieren.

Bei der letzten Geschwindigkeitsmessung im November 2024 in der Hofheimer Straße (Höhe alte Turbine) seien 547 Fahrzeuge erfasst worden. 33 davon waren zu schnell unterwegs. jd

HK 22.07.2025

Lorsbacher Vollsperrung in Osterferien

Lorsbach – Für die Baumaßnahme auf dem ehemaligen Nahkaufgelände (Alt Lorsbach 6) muss der mittlere Straßenbereich wegen Wasser- und Kanalanschlussarbeiten geöffnet werden. Eine Vollsperrung der Straße sei unumgänglich, teilt der Magistrat mit. Erwartet werden erhebliche Verkehrseinschränkungen. In Absprache mit der Hofheimer Wohnungsbaugesellschaft, den Stadtwerken und der Projektleitung für den Neubau der Grundschule gilt die Vollsperrung mindestens eine Woche lang ab 7. April; dann beginnen die Osterferien.

Die Durchfahrt für den regulären Autoverkehr sei nicht möglich. Dank temporärer Stahlplatten könnten jedoch Einsatzwagen etwa von Feuerwehr und Rettungskräften dort fahren. Fußgängern stehe nach wie vor der Gehweg zur Verfügung.

Damit der Probleme nicht genug: Eine weitere Vollsperrung betrifft bereits ab Mitte März die Landstraße nach Langenhain, die saniert werden muss. jd

» SEITE 20

HK 23.07.2025

Damit niemand in den Bach stürzt

Lorsbach – Der provisorische Holzzaun am Ende des Bachlaufs 30 Meter oberhalb vom Waldkindergarten ist „absolut unzureichend“, hatte der Ortsbeirat auf Antrag der CDU kritisiert. Die Absperrung entspreche in keiner Hinsicht den geltenden Sicherheitsbestimmungen.

Der Magistrat hat daraufhin reagiert. Man habe Angebote für einen 1,60 Meter hohen, feuerverzinkten Doppelstabmattenzaun eingeholt. Die Angebote würden geprüft und eine Firma nach entsprechendem Vergabeverfahren beauftragt.

Der Wassergraben weise einen erheblichen Durchmesser auf und sei unübersichtlich tief, so die Verwaltung.

Voraussichtlich werde der neue Zaun bis spätestens Ende März errichtet. Der provisorische Zaun sei zwar noch intakt, die Sicherheit für Kinder und Besucher des Waldkindergartens sei aktuell gewährleistet.

Die Stadtverwaltung habe die Leitung der Evangelischen Kindertagesstätte jedoch darüber informiert, dass dieser Bereich mit besonders intensiver Aufsicht und Rücksichtnahme behandelt werden müsse. jd

HK 23.01.2025

Und noch eine Vollsperrung!

Straße zwischen Lorsbach und Langenhain wird ab Mitte März neu gemacht

Lorsbach – Vermutlich wird in der Planungsabteilung der Landesstraßenbehörde Hessen Mobil bereits künstliche Intelligenz genutzt. Die aus den Nachrichten über Straßenbaumaßnahmen den Schluss gezogen hat, es gehe nicht ohne Vollsperrung, wenn von einem Ort namens Lorsbach die Rede ist. Nicht nur war die Landesstraße 3011 nach Hofheim über Monate dicht, als in der Klärwerkskurve gebaut wurde, sondern für den Endausbau der Straße im weiteren Verlauf sind solche Sperrungen ebenfalls vorgesehen, und sogar für den Bau des Radweges nach Eppstein hieß es schon, dass die Straße komplett gesperrt werden muss.

Aber im Ernst: Noch in diesem Jahr wird die Straße von Lorsbach nach Langenhain neu gemacht. Und wieder geht Hessen Mobil von einer Vollsperrung aus. Wie die Behörde auf Anfrage dieser Zeitung berichtete, wird die Vollsperrung voraussichtlich am 17. März eingerichtet, in knapp zwei Monaten also. Die Durchfahrt nach Langenhain soll dann voraussichtlich bis Mitte Juni nicht möglich sein – demnach wäre von einer etwa dreimonatigen Sperre auszugehen.

Schlechter Zustand

Hessen Mobil begründet das Projekt mit dem schlechten Zustand der Straße in Langenhain selbst sowie mit vielen Schäden auf der Strecke bis hinunter nach Lorsbach. Ob diese erst durch den nicht erlaubten Lkw-Verkehr während der Sperrung der L3011 im Lorsbachtal entstanden sind oder zumindest durch



Von Langenhain kommend geht es steil hinab nach Lorsbach. Die Pflasterflächen vorm Ortseingang, die eigentlich der Tempo-Reduzierung dienen sollten, werden bei der Sanierung der Straße verschwinden.

FOTO: BT

diesen verstärkt wurden, ist für die Praxis nicht entscheidend – wenn die Straße kaputt ist, muss sie gemacht werden. Freilich hatten das schon viele Lorsbacher während der Sperrung in der Klärwerkskurve vorhergesagt.

Außerhalb des Ortes bekommt die Straße eine neue, zehn Zentimeter starke Decke, bestehend aus Binder- und Deckschicht. Im Ort ist ein Neubau von Grund auf notwendig, betroffen ist demnach die Usinger Straße. Ob die Straße bis zur Kreuzung mit der Gartenfeldstraße neu gemacht wird oder sogar noch darüber hinaus, hat Hessen Mobil nicht mitgeteilt. Üblicherweise werden

beim grundhaften Neuaufbau einer Straße bei Bedarf auch Leitungen und Kanäle ausgetauscht.

Umleitung noch nicht geklärt

Dass dies mit gravierenden Behinderungen für die Anwohner einher geht, liegt auf der Hand. Der überörtliche Verkehr muss umgeleitet werden, eine offizielle Streckenführung sei noch nicht geplant, heißt es bei Hessen Mobil. Es liegt aber auf der Hand, dass man von Lorsbach nach Langenhain am schnellsten über die Straße zwischen der Hofheimer Kernstadt und Langenhain gelangt.

Verschwinden werden bei dieser Gelegenheit auch die gepflasterten Flächen auf der Straße an der Lorsbacher Ortseinfahrt. Erstens gebe es dort Schäden, zweitens immer wieder Beschwerden aus Lorsbach durch den Lärm, der entsteht, wenn Autos über diese Abschnitte fahren. Die Straße bekommt in diesen Bereichen einen ganz gewöhnlichen Asphaltbelag.

Angelegt wurden sie einst, um die aus Langenhain kommenden Autos zum Bremsen zu veranlassen. Wie Hessen Mobil berichtet, werden statt der Pflasterflächen Mittellinien aufgeklebt. Dies sei mit der Stadt abgesprochen und werde von dieser auch in Eigenregie erledigt.

Streng genommen handelt es sich bei diesen Flächen übrigens keineswegs um Pflaster. Vielmehr wurden die Flächen im sogenannten Street-Print-Verfahren gegossen, dabei wurde das Pflastermuster gleich eingepreßt. Lärm vor allem durch schnell fahrende Autos entsteht dabei schon lange. Es gebe deswegen aber auf absehbare Zeit kein Geld für einen erneuten Umbau, hat der Magistrat im Lorsbacher Ortsbeirat mitgeteilt. Das war im Jahre 2004. Damals wurde in Lorsbach schon diskutiert, ob die Flächen womöglich falsch ausgeführt worden waren, geräuschfördernd nämlich. Bewirkt hat das freilich nichts.

MANFRED BECHT

HZ24.07.2025

Und noch eine Vollsperrung

Straße zwischen Lorsbach und Langenhain wird ab Mitte März neu gemacht

Lorsbach – Vermutlich wird in der Planungsabteilung der Landesstraßenbehörde Hessen Mobil bereits künstliche Intelligenz genutzt. Die aus den Nachrichten über Straßenbaumaßnahmen den Schluss gezogen hat, es gehe nicht ohne Vollsperrung, wenn von einem Ort namens Lorsbach die Rede ist. Nicht nur war die Landesstraße 3011 nach Hofheim über Monate dicht, als in der Klärwerkskurve gebaut wurde, sondern für den Endausbau der Straße im weiteren Verlauf sind solche Sperrungen ebenfalls vorgesehen, und sogar für den Bau des Radweges nach Eppstein hieß es schon, dass die Straße komplett gesperrt werden muss.



Von Langenhain kommend geht es steil hinab nach Lorsbach. Die Pflasterflächen vorm Ortseingang, die eigentlich der Tempo-Reduzierung dienen sollten, werden bei der Sanierung der Straße verschwinden. FOTO: BT

Klar ist: In den Osterferien gibt es eine Vollsperrung wegen des Neubaus auf dem ehemaligen Nahkauf-Areal (siehe Meldung links). Und noch in diesem Jahr wird die Straße von Lorsbach nach Langenhain neu gemacht. Und wieder geht Hessen Mobil von einer Vollsperrung aus. Wie die Behörde auf Anfrage berichtet, wird die Vollsperrung voraussichtlich am 17. März eingerichtet, in knapp zwei Monaten also. Die Durchfahrt nach Langenhain soll dann voraussichtlich bis Mitte Juni nicht möglich sein

– demnach wäre von einer etwa dreimonatigen Sperre auszugehen. Hessen Mobil begründet das Projekt mit dem schlechten Zustand der Straße in Langenhain selbst sowie mit vielen Schäden auf der Strecke bis hinunter nach Lorsbach. Ob diese erst durch den nicht erlaubten Lastwagen-Verkehr während der Sperrung der L3011 im Lorsbachtal entstanden sind oder zumindest durch diesen verstärkt wurden, ist für die Praxis nicht entscheidend – wenn die Straße kaputt ist,

muss sie gemacht werden. Freilich hatten das schon viele Lorsbacher während der Sperrung in der Klärwerkskurve vorhergesagt. Außerhalb des Ortes bekommt die Straße eine neue, zehn Zentimeter starke Decke, bestehend aus Binder- und Deckschicht. Im Ort ist ein Neubau von Grund auf notwendig, betroffen ist demnach die Usinger Straße. Ob die Straße bis zur Kreuzung mit der Gartenfeldstraße neu gemacht wird oder sogar noch darüber hinaus, hat Hessen Mobil nicht mit-

geteilt. Üblicherweise werden beim grundhaften Neuaufbau einer Straße bei Bedarf auch Leitungen und Kanäle ausgetauscht. Der überörtliche Verkehr muss umgeleitet werden, eine offizielle Streckenführung sei noch nicht geplant, heißt es bei Hessen Mobil. Es liegt aber auf der Hand, dass man von Lorsbach nach Langenhain am schnellsten über die Straße zwischen der Hofheimer Kernstadt und Langenhain gelangt.

Fortsetzung auf Seite 4

Mittelinseln statt Pflaster

Fortsetzung von Seite 1

Verschwinden werden bei dieser Gelegenheit auch die gepflasterten Flächen auf der Straße an der Lorsbacher Ortseinfahrt. Erstens gebe es dort Schäden, zweitens immer wieder Beschwerden aus Lorsbach durch den Lärm, der entsteht, wenn Autos über diese Abschnitte fahren. Die Straße bekommt in diesen Bereichen einen ganz gewöhnlichen Asphaltbelag. Angelegt wurden sie einst, um die aus Langenhain kommenden Autos zum Bremsen zu veranlassen. Statt der Pflasterflächen werden nun Mittelinseln aufgeklebt. Dies sei mit der Stadt abgesprochen und werde von dieser auch in Ei-

genregie erledigt. Streng genommen handelt es sich bei diesen Flächen übrigens keineswegs um Pflaster. Vielmehr wurden die Flächen im so genannten Street-Print-Verfahren gegossen, dabei wurde das Pflastermuster gleich eingepreßt. Lärm entsteht dabei schon lange. Es gebe deswegen aber auf absehbare Zeit kein Geld für einen erneuten Umbau, hat der Magistrat im Lorsbacher Ortsbeirat mitgeteilt. Das war im Jahre 2004. Damals wurde in Lorsbach schon diskutiert, ob die Flächen womöglich falsch ausgeführt worden waren, geräuschfördernd nämlich. Bewirkt hat das freilich nichts.

MANFRED BECHT

Lorsbacher Vollsperrung in den Osterferien

Lorsbach – Für die Baumaßnahme auf dem ehemaligen Nahkaufgelände (Alt Lorsbach 6) muss der mittlere Straßenbereich wegen Wasser- und Kanalanschlussarbeiten geöffnet werden. Eine Vollsperrung der Straße sei unumgänglich, teilt der Magistrat mit.

Erwartet werden erhebliche Verkehrseinschränkungen. In Absprache mit der Hofheimer Wohnungsbaugesellschaft, den Stadtwerken und der Projektleitung für den Neubau der Grundschule gilt die Vollsperrung mindestens eine Woche lang ab 7. April; dann beginnen die Osterferien.

Die Durchfahrt für den regulären Autoverkehr sei nicht möglich. Dank temporärer Stahlplatten könnten jedoch Einsatzwagen etwa von Feuerwehr und Rettungskräften dort jederzeit fahren. Fußgängern stehe nach wie vor der Gehweg zur Verfügung. Auch die Zufahrt zu den Häusern Alt Lorsbach 2-2b werde für Anwohner sichergestellt. Die Stadt bemühe sich, die Arbeiten zügig fertigzustellen.

jd

H2 24.07.2025

Ein Blitzler für Lorsbach

Lorsbach – Seit Langem wird ein stationärer Blitzler für die Hofheimer Straße (L3011) angemahnt, „und er wurde auch immer wieder versprochen“, so die Grünen im Ortsbeirat. Nun sei es an der Zeit, das Projekt unter Einbeziehung der Straße „Alt Lorsbach“ wieder aufzunehmen. Das starke Gefälle dort lade zu Geschwindigkeitsübertretungen ein.

Wie die Stadtverwaltung jetzt mitteilt, gestaltet sich die Anschaffung des Blitzlers „aus technischer Sicht etwas schwierig“. Zurzeit werde die Ausschreibung vorbereitet, so dass der Blitzler voraussichtlich noch in diesem Jahr aufgestellt werden könne.

Die Grünen wollen außerdem wissen, wie häufig die Tempo-30-Abschnitte auf der Hofheimer Straße und auf der Straße Alt Lorsbach kontrolliert würden.

Laut Stadtverwaltung werden jedoch keine Auskünfte zu den Einsatzzeiten des Blitzgerätes erteilt. Man versuche, allen Stadtteilen gerecht zu werden und das Tempo an den brisanten Stellen in unregelmäßigen Abständen zu kontrollieren.

Bei der letzten Geschwindigkeitsmessung im November 2024 in der Hofheimer Straße (Höhe alte Turbine) seien 547 Fahrzeuge erfasst worden. 33 davon waren zu schnell unterwegs.

jd

HZ 24.01.2025

Damit niemand in den Bach stürzt

Wassergraben an Lorsbachs Waldkita wird eingezäunt

Lorsbach – Der provisorische Holzzaun am Ende des Bachlaufs 30 Meter oberhalb vom Waldkindergarten ist „absolut unzureichend“, hatte der Ortsbeirat auf Antrag der CDU kritisiert. Die Absperrung entspreche in keiner Hinsicht den geltenden Sicherheitsbestimmungen.

Der Magistrat hat daraufhin reagiert. Man habe Angebote für einen 1,60 Meter hohen, feuerverzinkten Doppelstabmattenzaun eingeholt. Die Angebote würden geprüft und eine Firma nach entsprechendem Vergabeverfahren beauftragt.

Der Wassergraben weise einen erheblichen Durchmesser auf und sei unübersichtlich tief, so die Verwaltung.

Voraussichtlich werde der neue Zaun bis spätestens Ende März errichtet. Der provisorische Zaun sei zwar noch intakt, die Sicherheit für Kinder und Besucher des Waldkindergartens sei aktuell gewährleistet.

Die Stadtverwaltung habe die Leitung der Evangelischen Kindertagesstätte jedoch darüber informiert, dass dieser Bereich mit besonders intensiver Aufsicht und Rücksichtnahme behandelt werden müsse. jd

HZ 24.01.2025

Streit über die Radweg-Trasse

Was ist die beste Variante für die Verbindung von Hofheim nach Lorsbach?

Hofheim – Der vom Land Hessen geplante Neubau der Straße von Hofheim nach Lorsbach ist in Hofheim fast schon zur Nebensache geworden, denn fast einmütig wird das Vorhaben von den Parteien abgelehnt. Noch einmütiger ist die Forderung, dass der Radweg in den Nachbarort kommen soll, und das schnell und unabhängig vom Straßenausbau. Aber es gibt Streit darüber, wo der Weg am besten verlaufen soll.

Die Landesstraßenbehörde Hessen Mobil setzt darauf, den Radweg weitestgehend unmittelbar entlang der Straße zur führen. Dies würde an der Einmündung der Lorsbacher Straße in die Landesstraße L 3011 eine Stützmauer erfordern, die laut FWG-Fraktionsvorsitzendem Andreas Nickel 120 Meter lang werden soll. Außerdem würden die Arbeiten genau an dieser Stelle zu einer längeren Vollsperrung führen.

Notwendig wären auch Eingriffe in das Schwarzbachufer, zahlreiche Bäume müssten gefällt werden. Außerdem gebe es keine sinnvolle Anbindung von dort in die



Das Bild zeigt die Abzweigung vom Heinrichsweg in Richtung Soccer-Park/Gesundheitszentrum. FOTO: BT

Hofheimer Innenstadt, heißt es in einem gemeinsamen Antrag von FWG und Linken, der im Ausschuss dann auch beschlossen wurde. Unklar sei, wie zum Beispiel von dort die Schulen sicher erreicht werden könnten.

Geprüft soll daher eine Radwegführung, die der Kurhausstraße und dann dem Heinrichsweg folgt. Gleich hinter der Burkhardsmühle soll der Weg nach links abbiegen und den Bach überqueren. Dann geht es

zwischen Fitnessstudio und Soccer-Halle hindurch und auf einem Weg über die Wiesen bis zur Ilmensandmühle.

Von dort soll der Weg direkt entlang der Straße verlaufen. Alternativ kann sich die Stadt vorstellen, dem Heinrichsweg noch weitere 200 Meter zu folgen und erst dann in die Wiesen im Talgrund abzubiegen.

Dagegen wehren sich die Grünen allerdings. Es sei unmöglich, Kinder durch den Wald zu schicken, so die

Fraktionsvorsitzende Bettina Brestel – auch wenn es direkt durch den Wald nur in der zweiten FWG-Linken-Variante geht. Es gehe darum, dass der Radweg von der Straße aus sichtbar sei, so der Grünen-Stadtverordnete Dennis Wibrow. In der Debatte wies im Gegenzug die Linken-Stadtverordnete Barbara Grassel noch auf die großen Mengen Beton hin, die für die erwähnte Stützmauer verbaut werden müssten – das Material ist aus Klimaschutzgründen in Verruf geraten.

FDP-Mann Ralf Weber wies noch darauf hin, dass auch an eine brauchbare Verbindung des Radweges in Richtung Marxheim gedacht werden müsse. Tatsache ist, dass dies von der von Hessen Mobil geplanten Variante her bis zur Floßwaldstraße einfacher möglich wäre. Allerdings würde dies eine Überquerung der Landesstraße notwendig machen. Ein praktikable Lösung ist in einer keiner der diskutierten Varianten enthalten.

Dass die Stadt Hofheim darauf dringen soll, das Geneh-

migungsverfahren für den Ausbau der Straße selbst einzustellen, das hatte die Stadtverordnetenversammlung schon im Dezember beschlossen. Nur die FDP teilt die Argumentation der Straßenbauer des Landes, Sicherheit und Komfort könnten durch einen Straßenausbau verbessert werden. Über dieses Thema wird aber jetzt schon gar nicht mehr groß diskutiert.

In der jetzt beschlossenen Vorlage vertritt die Stadt die Einschätzung, wegen der vielen Grundstückszufahrten werde die Sicherheit nicht erhöht, wenn nach dem Ausbau schneller gefahren werden dürfe.

Auch die Forderung des Magistrats nach einer durchgehenden Geschwindigkeitsbegrenzung auf 60 Kilometern pro Stunde wurde vom Verkehrsausschuss der Stadtverordnetenversammlung ohne Diskussion übernommen. Überhaupt nicht gut kommt auch an, dass das Projekt mit erneuten Vollsperrungen verbunden wäre – wobei deren Dauer unterschiedlich eingeschätzt wird.

MANFRED BECHT



Der Frauenchor Lorsbach bei seinem Auftritt.

FOTOS: HELGA WAGNER

Fröhliche Runde beim Neujahrscafé des Frauenchors Lorsbach

VON HELGA WAGNER,
FRAUENCHOR LORSBACH

Lorsbach – Mittlerweile gehört das Neujahrscafé beim Frauenchor Lorsbach zu den beliebten Veranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger in und um Lorsbach. So waren auch in diesem Jahr am letzten Sonntag im Januar wieder zahlreiche Gäste der Einladung gefolgt und zum Evangelischen Gemeindehaus gekommen.

Den Nachmittag verbrachte man in fröhlicher Runde mit selbst gebackenen Kuchen, Torten sowie heißen und kalten Getränken. Darüber hinaus sollten verdiente Vereinsmitglieder geehrt und die Besucher mit einer Auswahl neu einstudierter Lieder erfreut werden.

Im Namen der Sängerinnen begrüßte die Vereinsvorsitzende, Sabine Junker, sehr herzlich alle Gäste, die Jubilare, die Chorleiterin Evelyn Ruf sowie die Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Lorsbach, Kerstin Heinrich und den Ortsvorsteher des Stadtteils, Dieter Kugelmann.

Für die Ehrungen war vom Sängerkreis Main-Taunus der Vorsitzende Hans-Joachim Schmidt gekommen. Ein herzliches Dankeschön erging an die Evangelische Kir-



Sabine Junker, Vorsitzende Frauenchor Lorsbach; Günter Knorr, Jubilar; Regine Volkmer, Jubilarin; Hans-Joachim Schmidt, Vorsitzender Sängerkreis Main-Taunus (von links).

chengemeinde, die dem Frauenchor das Evangelische Gemeindehaus für die Chorproben und besondere Veranstaltungen zur Verfügung stellt. Derzeit ist ein Ende der Umbau- und Sanierungsarbeiten im Gemeindezentrum in der Talstraße und ein möglicher Umzug in dortige Vereinsräume noch nicht in Sicht.

Sabine Junker würdigte den Einsatz der Sängerinnen für ihren Frauenchor, den inneren Zusammenhalt und die Freude an gemeinsamen Aktivitäten. Die Ausrichtung verschiedener Events wie Fröhlichshoppen am Vatertag, Weinstand im Herbst und die Teilnahme am Weihnachtsmarkt ist zum festen Bestandteil der öffentlichen Auftritte geworden. Auf die

tatkräftige Unterstützung von Familienangehörigen wird dabei dankend zurückgegriffen. Neu entstanden ist eine Webseite, die für Interessierte vielseitige Informationen zum Frauenchor, zu Veranstaltungen und Terminen bereithält.

Nach den Begrüßungs- und Dankesworten der Vorsitzenden präsentierte der Frauenchor unter Leitung von Evelyn Ruf das Volkslied „Heimliche Liebe“ und den ABBA-Song „Mamma mia!“ Anschließend erfolgte die Eröffnung des reichhaltigen Kuchenbuffets, das wie erwartet bei den Besucherinnen und Besuchern großen Anklang fand.

Bei den Ehrungen wurden Günter Knorr für 65-jährige aktive beziehungsweise pas-

sive Mitgliedschaft und Regine Volkmer für 40-jährige aktive Mitgliedschaft durch Sabine Junker und Hans-Joachim Schmidt geehrt. Sie erhielten Urkunden, Anstecknadel und ein Präsent. Beide Mitglieder berichteten, wie sie persönlich den Weg zum Chorgesang gefunden haben.

Danach präsentierte der Frauenchor zwei weitere Musikstücke „Kein schöner Land“ und „Irischer Segen“. Nach lebhaftem Beifall und auf vielfachen Wunsch der Anwesenden gaben die Sängerinnen mit dem russischen Wiegenlied „Bayushki Bayu“ eine Zugabe.

Abschließend dankte Sabine Junker den Gästen für ihr Kommen, der Dirigentin sowie den fleißigen Händen aus Frauenchor und evangelischer Kirchengemeinde für deren Mithilfe und überreichte kleine Blumengebinde. Sie wies darauf hin, dass neben den aktiven auch passive oder fördernde Mitgliedern zum Fortbestand des örtlichen Vereinslebens wichtig seien und ermunterte zum Beitritt.

Der Frauenchor Lorsbach freut sich über neue Sängerinnen. Die Chorproben finden derzeit donnerstags statt von 19.30 bis 21 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Lorsbach, Alt Lorsbach 12.

Wanderung zum Hofgut Neuhof

Lorsbach – Der Taunusklub Lorsbach lädt zu seiner ersten Wanderung im neuen Jahr am Sonntag, 2. März, ein. Ziel ist diesmal das Hofgut Neuhof in Dreieichenhain. Treffpunkt ist um 9 Uhr, von dort geht es um 9.15 Uhr mit der S2 zum Frankfurter Hauptbahnhof und dann weiter um 10.15 Uhr mit der Regionalbahn RB 61 von Gleis 13 Richtung Dieburg nach Dreieichenhain. Von dort geht es zu Fuß durch die hübsche Altstadt, an der Burg Hayn und der Stangenpyramide vorbei, zum Hofgut Neuhof, wo das Mittagessen geplant ist. Gestärkt wandert die Gruppe dann zurück zum Bahnhof. Gäste sind wie immer herzlich willkommen. Die leichte Wanderstrecke ist insgesamt sieben Kilometer lang. Wanderführer Karl Schunk ist bei weiteren Fragen unter 06192/27526 erreichbar.

red

HK 19.02.2025

Die Nassauer Schweiz ist zu teuer

Magistrat will Lorsbacher Gaststätte nicht kaufen / Sanierungsstau

Lorsbach – Die Begeisterung im Ortsbeirat war groß, als die Lorsbacher CDU im September vergangenen Jahres einen Antrag einbrachte: Die Stadt solle das Anwesen „Nassauer Schweiz“ in der Hofheimer Straße 17 erwerben – die letzte verbliebene Gaststätte im Stadtteil und somit auch der einzige Treffpunkt für größere Familienfeiern. Es sei wichtig für die Ortsteile, die „soziale Infrastruktur“ zu erhalten, hieß es übereinstimmend.

Umso größer fällt nun die Enttäuschung aus. In der Sitzung des Gremiums am Mittwoch verkündete der Erste Stadtrat Daniel Philipp (Grüne) die Entscheidung des Magistrats: Aus wirtschaftlichen Gründen nehme die Verwaltung Abstand von einem Kauf.

Fast zwei Millionen Euro

Nach telefonischer Kontaktaufnahme sei ein Preis von 980000 Euro genannt worden. 2024 wurden zwar noch 1,095 Millionen Euro aufgerufen, aber auch die jetzige Summe sei zu hoch für die Stadt. Hinzu komme nämlich noch der erhebliche Sanierungsstau, der schon 2023 auf eine Million Euro beziffert worden ist.

„Aufgrund von Kostensteigerungen im Bausektor muss mittlerweile von einem deutlich höheren Aufwand ausgegangen werden“, sagte Philipp. Haushaltsmittel für einen Ankauf seien ohnehin nicht vorgesehen.

Für den Ortsbeirat war das ein Schlag ins Gesicht. Als „extrem ärgerlich“ bezeichnete Jan-Eric Saalbach (CDU) die Nachricht. „Überall wird gebaut, offenbar lautet das Motto ‚kommt alle hierher‘. Aber das



Das Lorsbacher Gasthaus Nassauer Schweiz: Erbaut wurde es um das Jahr 1850.

ARCHIV

einzige Lokal in Lorsbach lässt man sterben.“

Britta Schäfer (SPD) wunderte sich über die „plötzliche Offenheit und Transparenz“ des Magistrats. Bei detaillierten Zahlen zu Grundstücksgeschäften und Verpachtungen halte das Rathaus sich sonst immer zurück. „Wenn jetzt amtlich verkündet wird und in der Zeitung steht, wie hoch der Aufwand für die Sanierung ausfällt, lässt sich die Gaststätte bestimmt nicht besser verkaufen“, kritisierte Schäfer. Was wiederum den Ersten Stadtrat

verwunderte. „Sonst heißt es doch stets, dass wir Geheimniskrämerei betreiben.“ Wie man's macht, macht man's falsch, brachte er damit zum Ausdruck. Daniel Philipp sagte allerdings, dass das letzte Wort in dieser Sache noch nicht gesprochen sei. Dem Ortsbeirat sei unbenommen, in den nächsten Haushaltsberatungen einen Antrag für die Finanzierung des Kaufes zu stellen. Zu bedenken sei auch, dass eine Sanierung durch die öffentliche Hand wegen entsprechender Auflagen in der Regel

teurer ausfalle als bei Privatleuten.

Die Stadtverordnete Barbara Grassel (Die Linke) fragte in die Runde, wie denn überhaupt der aktuelle Stand beim Verkaufsangebot sei: Die an der Fassade aufgehängten Transparente, die die Nassauer Schweiz anbieten, seien verschwunden. Näheres hierzu wusste jedoch niemand.

Gastwirt will zurück nach Griechenland

Das Haus gehört dem aktuellen Gastwirt, dem Griechen Mi-

chael Silaidos. Er hat angekündigt, in seine Heimat zurückkehren zu wollen. Silaidos hatte das Lokal im Jahr 1989 übernommen, das Anwesen aber erst vor einigen Jahren erworben. In der Immobilienanzeige ist das Baujahr mit „ca. 1850“ angegeben. Das Haus sei in den letzten Jahren für eine sechsstelligen Summe renoviert worden. Zwei Wohnungen und ein Ein-Zimmer-Apartment befinden sich über der Gaststätte, die 70 Sitzplätze und einen Biergarten bietet.

JÜRGEN DICKHAUS

Die Nassauer Schweiz ist zu teuer

Magistrat nimmt Abstand vom Kauf der Lorsbacher Gaststätte

Lorsbach – Die Begeisterung im Ortsbeirat war groß, als die Lorsbacher CDU im September vergangenen Jahres einen Antrag einbrachte: Die Stadt solle das Anwesen „Nassauer Schweiz“ in der Hofheimer Straße 17 erwerben – die letzte verbliebene Gaststätte im Stadtteil und somit auch der einzige Treffpunkt für größere Familienfeiern. Es sei wichtig für die Ortsteile, die „soziale Infrastruktur“ zu erhalten, hieß es übereinstimmend.

Umso größer fällt nun die Enttäuschung aus. In der Sitzung des Gremiums am Mittwoch verkündete Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne) die Entscheidung des Magistrats: Aus wirtschaftlichen Gründen nehme die Verwaltung Abstand von einem Kauf.

Fast zwei Millionen Euro

Nach telefonischer Kontaktaufnahme sei ein Preis von 980000 Euro genannt worden. 2024 wurden zwar noch 1,095 Millionen Euro aufgerufen, aber auch die jetzige Summe sei zu hoch für die Stadt. Hinzu komme nämlich noch der erhebliche Sanierungstau, der schon 2023 auf eine Million Euro beziffert worden ist.

„Aufgrund von Kostensteigerungen im Bausektor muss mittlerweile von einem deutlich höheren Aufwand ausgegangen werden“, sagte Philipp. Haushaltsmittel für einen Ankauf seien ohnehin nicht vorgesehen.

Für den Ortsbeirat war das ein Schlag ins Gesicht. Als „ex-



Die Stadt will die Gaststätte Nassauer Schweiz in Lorsbach nicht kaufen.

NN

trem ärgerlich“ bezeichnete Jan-Eric Saalbach (CDU) die Nachricht. „Überall wird gebaut, offenbar lautet das Motto ‚kommt alle hierher‘. Aber das einzige Lokal in Lorsbach lässt man sterben.“

Britta Schäfer (SPD) wunderte sich über die „plötzliche Offenheit und Transparenz“ des Magistrats. Bei detaillierten Zahlen zu Grundstücksgeschäften und Verpachtungen halte das Rathaus sich sonst immer zurück. „Wenn jetzt amtlich verkündet wird und in der Zeitung steht, wie hoch der Aufwand für die Sanierung ausfällt, lässt sich die Gaststätte bestimmt nicht besser verkaufen“, kritisierte Schäfer. Was wiederum den Ersten Stadtrat verwunderte. „Sonst heißt es

doch stets, dass wir Geheimniskrämerei betreiben.“ Wie man's macht, macht man's falsch, brachte er damit zum Ausdruck. Daniel Philipp sagte allerdings, dass das letzte Wort in dieser Sache noch nicht gefallen ist. Dem Ortsbeirat sei unbenommen, in den nächsten Haushaltsberatungen einen Antrag für die Finanzierung des Kaufes zu stellen. Zu bedenken sei auch, dass eine Sanierung durch die öffentliche Hand wegen entsprechender Auflagen in der Regel teurer ausfalle als bei Privatleuten.

Stadtverordnete Barbara Grassel (Die Linke) fragte in die Runde, wie denn überhaupt der aktuelle Stand beim Verkaufsangebot sei: Die an der Fassade aufgehängten Transpa-

rente, die die Nassauer Schweiz anbieten, seien verschwunden. Näheres hierzu wusste jedoch niemand.

Das Haus gehört dem aktuellen Gastwirt, dem Griechen Michael Silaidos. Er hat angekündigt, in seine Heimat zurückkehren zu wollen. Silaidos hatte das Lokal im Jahr 1989 übernommen, das Anwesen aber erst vor einigen Jahren erworben. In der Immobilienanzeige ist das Erbauungsjahr mit „ca. 1850“ angegeben. Das Haus sei für eine sechsstelligen Summe in den letzten Jahren renoviert worden. Zwei Wohnungen und ein Ein-Zimmer-Apartment befinden sich über der Gaststätte, die 70 Sitzplätze und einen Biergarten bietet.

JÜRGEN DICKHAUS

Vollsperrungen in Lorsbach

L 3368 ist ab 17. März dicht / Straße vor Haus „Alt Lorsbach 6“ erst ab 2. Juni betroffen

Lorsbach – Die Straßenbehörde Hessen Mobil sperrt die Landesstraße 3368 zwischen Lorsbach und Langenhain planmäßig vom 17. März bis voraussichtlich 31. Mai vollständig. In diesem Zeitraum wird die Straßendecke grundhaft saniert.

Die Vollsperrung am Bahnübergang vor dem Haus „Alt Lorsbach 6“ wird nach Angaben von Erstem Stadtrat Daniel Philipp (Grüne) auf den Zeitraum vom 2. bis 15. Juni verschoben. Ursprünglich sollte die Sper-

rung ab 7. April erfolgen. Diese Entscheidung sei nach intensiven Abstimmungsgesprächen mit Hessen Mobil, der Hofheimer Wohnungsbaugesellschaft HWB, den Stadtwerken und dem Bauamt des Main-Taunus-Kreises erfolgt, so Philipp im Ortsbeirat Lorsbach. Im Rahmen ihres Bauprojektes am ehemaligen Nahkauf-Areal muss die HWB neue Hausanschlüsse für Wasser und Gas verlegen; die Tiefbauarbeiten seien nur mittig der Straße möglich.

Im Anschluss daran plane Hessen Mobil Bauarbeiten an der Ortsdurchfahrt der Bundesstraße 455 in Eppstein. Diese sollen voraussichtlich im Sommer beginnen. Die Behörde werde noch über Umleitungen informieren, da diese über das Hofheimer Stadtgebiet hinausgehen.

Für den geplanten Ausbau des Rad- und Gehweges an der Landesstraße 3011 zwischen Lorsbach und Eppstein habe Hessen Mobil noch keinen Zeitraum ge-

nannt, sagte Philipp. Seinen Angaben zufolge bitten die betroffenen Kommunen eindringlich darum, weitere Vollsperrungen der L3011 zu vermeiden. Hessen Mobil sei der gleichen Ansicht.

Die Vollsperrung der Landesstraße 3368 zwischen Langenhain und Wallau ist am 21. Februar aufgehoben worden. Ursprünglich sollte bis 28. Februar gesperrt bleiben. An der Straße wurden Schäden behoben, die durch einen umgestürzten Baum entstanden sind. jd

HZ 07.03.2025



Auch eine Extra-Markierung auf der L3368 an der Einmündung „Am kleinen Feld“ (links) hält die Verwaltung für überflüssig. BT

„Sicherheit wird mit Füßen getreten“

Straßenmarkierungen: Ortsbeirat Lorschbach ist verärgert

Lorschbach – Mit Unverständnis reagiert der Ortsbeirat auf den Unwillen der Stadtverwaltung, farbliche Straßenmarkierungen im Ortskern auftragen zu lassen. „Die Sicherheit der Menschen, insbesondere der Kinder und älteren Mitbürger, wird mit Füßen getreten“, echauffierte sich beispielsweise Jan-Eric Saalbach (CDU).

Der Ortsbeirat hatte den Magistrat darum gebeten, drei Straßeneinmündungen mit braun-rotem Farbauftrag zu versehen, deren seitliche Begrenzungen zudem mit weißen Haifischzähnen und mittig auf den Straßen jeweils einem Piktogramm, das das Verkehrsschild Nr. 136 „Vorsicht, Kinder!“ zeigt.

Im Einzelnen handelt es sich dabei um die Einmündungen der Landesstraße 3368 („Alt Lorschbach“) in die Bornstraße, in den Hainerweg und in „Am kleinen Feld“. Die städtischen Verkehrsplaner erteilen dem Anliegen allerdings eine Absa-

ge. Farbmarkierungen würden nicht zur Sicherheit der Fußgänger beitragen, vor allem nicht der Kinder, erläuterte Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne) in der Sitzung am vergangenen Mittwoch.

Im Gegenteil führe dies zu Unsicherheit: Die Markierungen würden verwirren. „Die Kinder gehen davon aus, dass sie wie an einem Fußgängerüberweg Vorrang vor dem Autoverkehr haben, und überqueren unbedarft die Straße. Der Fahrzeugverkehr hingegen weiß, dass es sich nicht um einen Überweg handelt und setzt seine Fahrt ohne anzuhalten fort“, trug Philipp die Meinung der Experten im Hofheimer Rathaus vor.

Pflasterflächen eignen sich nicht

An der Bornstraße sei eine Markierung nicht möglich, weil es sich um eine gepflasterte Bodenfläche handele und Farbe sich dort nicht lange hal-

ten würde. Instandsetzung wäre daher dauerhaft nötig, was als unverhältnismäßig erachtet wird. Weil sich in unmittelbarer Nähe der Bahnübergang befände, würden sich zudem Rückstaus bilden, die den Verkehr gefährden.

Der Kreuzungsbereich Alt Lorschbach/Hainerweg sei ebenfalls gepflastert, so dass eine Markierung auch dort nicht ordnungsgemäß angebracht werden könne. Von Langenhain kommend sei zur Geschwindigkeitsreduzierung bereits eine Smiley-Anzeige aufgehängt.

In unmittelbarer Nähe zur Kreuzung Alt Lorschbach/Am kleinen Feld schließlich befände sich eine Querungsstelle für Fußgänger mit Ankündigung durch das Verkehrszeichen 136 („Vorsicht, Kinder!“). Zusätzlich sei bereits ein Piktogramm markiert. Eine zusätzliche braun-rote Farbmarkierung wäre eine unsinnige „Überbeschilderung“. Im Einmün-

dungsbereich der Straße „Am Hang“ sei das Zeichen Nr. 136 schon angebracht.

Dieter Kugelmann (CDU) konnten diese Erklärungen nicht zufriedenstellen. „Wieso ist in Hofheim nicht möglich, was in Kelkheim wunderbar funktioniert?“, fragte er. In der Nachbarstadt würden die Autos vor derartigen Straßenmarkierungen langsamer fahren. „Das ist wirklich so“, versicherte der Ortsvorsteher.

„Beratet Euch noch einmal“

Jan-Eric Saalbach wunderte sich über einen Widerspruch in der Argumentation. Einerseits würden Rückstaus befürchtet, weil Fahrzeuge angehalten werden, andererseits heiße es, dass Autofahrer die Markierungen mit unverminderter Geschwindigkeit passieren. „Nehmt das nochmal mit und beratet euch“, appellierte Kugelmann an Magistratsvertreter Philipp. jd

Radweg durch ganz Lorsbach

Lorsbach – Hessen Mobil wolle zwar eine Radwege-Verbindung zwischen Hofheim und Eppstein bauen lassen, so die Linke im Ortsbeirat. Die Planungen endeten jedoch an den nördlichen und südlichen Ortseingängen Lorsbachs. Für die innerörtliche Weiterführung des Radweges ist die Stadt zuständig. 2020 habe der Ortsbeirat den Beschluss gefasst, wonach der Magistrat Planungen für eine durchgehende Radwege-Verbindung in Lorsbach vorlegen möge. „Geschehen ist seitdem jedoch nichts“, monierte Bernd Hausmann (Die Linke) in der Sitzung am Mittwoch. Einstimmig erneuerte der Ortsbeirat daher den Antrag an den Hofheimer Magistrat. Demnach sollen Stadtplaner in der nächsten Sitzung darlegen, wie eine Verkehrsführung durch den Ort hindurch verlaufen könnte. jd

HK 08.03.2025

Verdächtiger Geruch führt die Polizei zur Cannabis-Plantage

Lorsbach – Am vergangenen Mittwochabend sind in Lorsbach vier Personen festgenommen worden, die in dringendem Tatverdacht stehen, gemeinschaftlich Cannabis in nicht geringer Menge angebaut, hergestellt und damit Handel getrieben zu haben. Wie die Polizei in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit der Staatsanwaltschaft berichtet, sollen die 21-

24- und zwei 25-jährigen kosovarischen Staatsangehörigen in ihrem Haus eine relativ große Cannabis-Plantage betrieben und eine geladene Schusswaffe aufbewahrt haben.

Nachdem ein aufmerksamer Zeuge einen verdächtigen Geruch wahrgenommen und die Polizei verständigt hatte, durchsuchten die eingesetzten Beamten mit einem Dienst-

hund das Gebäude, wo sie die vier Tatverdächtigen festnahmen sowie das Cannabis und die Schusswaffe sicherstellen konnten. Die Festgenommenen wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft Frankfurt dem Haftrichter vorgeführt, der für alle vier Untersuchungshaft anordnete, heißt es in der Pressemitteilung von Polizei und Staatsanwaltschaft. red

HK 10.03.2025

HK 10.03.2025

Hessen Mobil nimmt L3368 in Angriff

Fahrbahndecke wird erneuert / Zu wenig Verkehr für Fußgängerüberweg

Lorsbach – Ab Montag, 17. März, erneuert Hessen Mobil die außerhalb der Ortsdurchfahrt Lorsbach liegende Landesstraße 3368 zwischen Langenhain und Lorsbach. Dafür werden laut Mitteilung des Magistrats rund 50 Zentimeter der Fahrbahn entfernt und durch einen neuen Aufbau ersetzt.

Thomas Gerner (FWG) indes vermutete hier einen Fehler: 50 Zentimeter Tiefe über die gesamte Länge der Straße hinweg

wären ein riesiger Erdhaufen; richtig seien wohl fünf Zentimeter. Aufklären ließ sich dies in der Sitzung des Ortsbeirats nicht.

Gemäß den Plänen entfallen die zur Verringerung der Geschwindigkeit angebrachten, jedoch lärmintensiven „Rüttelfelder“ komplett. Der Magistrat, der für die Straße innerhalb der Ortsdurchfahrt zuständig ist, beteiligt sich an der Sanierung der Straße und wird den Abschnitt vom Beginn/En-

de der Ortsdurchfahrt bis hinter die Einmündung „Am kleinen Feld“ erneuern. Die vorhandenen Querungshilfen bleiben am selben Ort und werden im Zuge der Maßnahmen erneuert.

Nach der Sanierung werden neue Fahrbahnmarkierungen aufgebracht. Außerdem sollen ein mobiler Blitzer und die „Smiley-Anzeige“ in regelmäßigen Abständen aufgestellt werden. Zur Querung von Fußgängern zwischen der Straße

„Im kleinen Feld“ und „Bergweg“ existiert bereits eine Querungshilfe, die im Zuge der Straßenerneuerung erneuert wird. Eine Verbreiterung dieser Hilfe sei aufgrund der geringen Fahrbahnbreite nicht möglich, so die Stadt. Das gelte auch für einen Fußgängerüberweg bzw. eine Fußgängerschutzanlage. Gemäß der Richtlinien ist ein bestimmtes Verkehrsaufkommen im Kfz- und Fußgängerverkehr notwendig, so der Magistrat. Die interaktive Ver-

kehrsmengenkarte des Landes Hessen verzeichne auf der L3368 lediglich rund 1078 Kraftfahrzeuge innerhalb von 24 Stunden. Eine überschlägige Berechnung der Spitzenstundenbelastung ergebe rund 108 Kraftfahrzeuge. Bei solch geringen Werten werde ein Fußgängerüberweg nicht empfohlen. Da die zu erreichenden Werte zum Bau einer Fußgängerschutzanlage deutlich höher liegen, scheidet auch diese Möglichkeit aus.

Sicher mit dem Fahrrad zur Kernstadt

Lorsbach – Die von der Landesbehörde Hessen Mobil bevorzugte Variante für die geplante Fahrrad-Trasse zwischen Hofheim und Lorsbach an der L3011 sieht vor, den Radweg in Höhe des Sportstudios Kornblum auf die Lorsbacher Straße (L3011 alt) zu führen. Dieser Radweg soll vor allem auch den Lorsbacher Kindern und Jugendlichen auf ihrem Weg zum Schulzentrum in der Kernstadt dienen, erklärte Bernd Hausmann (Linke) im Ortsbeirat. „Man kann den Kindern aber nicht zumuten, über die Einmündung der Rheingaustraße (B 519) am Bahnhof vorbei zur Hattersheimer Straße zu fahren. Diese Route ist unsicher“, sagte Hausmann.

Der Magistrat möge daher eine alternative Trasse für den Anschluss an die Kernstadt vorgelegen. Vermieden werden sollten großflächige Eingriffe in die Natur, teure Stützwände und Vollsperrungen der L 3011 (alt). „Wir erinnern hierbei an die Pläne von 2014 mit der Radwegeführung durch die Kargeswiesen“, so Hausmann.

Thomas Gerner (FWG) allerdings sah nicht den Ortsbeirat Lorsbach, sondern Hofheim-Kernstadt zuständig. Britta Schäfer (SPD) plädierte ebenso wie Stadtverordneter Andreas Nickel (FWG) dafür, das Planfeststellungsverfahren für den Radweg abzuwarten. Der Antrag komme zu früh, sagte auch Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne). Man solle zunächst schauen, welche Variante Hessen Mobil bevorzuge. jd

Cannabis-Geruch führt Polizei zu Plantage

Lorsbach – Am Mittwochabend sind in Lorsbach vier Personen festgenommen worden, die im Verdacht stehen, gemeinschaftlich Cannabis in nicht geringer Menge angebaut, hergestellt und damit bewaffnet Handel getrieben zu haben.

Wie die Polizei in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit der Staatsanwaltschaft berichtet, sollen die 21-, 24- und zwei 25-jährigen kosovarischen Staatsangehörigen in ihrem Haus eine Cannabis-Plantage betrieben und eine geladene Schusswaffe aufbewahrt haben. Nachdem ein aufmerksamer Zeuge einen verdächtigen Geruch wahrgenommen und die Polizei verständigt hatte, durchsuchten die Beamten mit einem Diensthund das Gebäude, wo sie die Tatverdächtigen festnehmen sowie das Cannabis und die Schusswaffe sicherstellen konnten.

Die Festgenommenen wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main dem Haftrichter vorgeführt, der für alle vier Untersuchungshaft anordnete.

red

HZ 11.03.2025

„Sicherheit wird mit Füßen getreten“

Straßenmarkierungen: Ortsbeirat Lorsbach ist verärgert

Lorsbach – Mit Unverständnis reagiert der Ortsbeirat auf den Unwillen der Stadtverwaltung, farbliche Straßenmarkierungen im Ortskern auftragen zu lassen. „Die Sicherheit der Menschen, insbesondere der Kinder und älteren Mitbürger, wird mit Füßen getreten“, echauffierte sich beispielsweise Jan-Eric Saalbach (CDU).

Der Ortsbeirat hatte den Magistrat darum gebeten, drei Straßeneinmündungen mit braun-rottem Farbauftrag zu versehen, deren seitliche Begrenzungen zudem mit weißen Haifischzähnen und mittig auf den Straßen jeweils ein Piktogramm, das das Verkehrschild Nr. 136 „Vorsicht, Kinder!“ zeigt.

Im Einzelnen handelt es sich dabei um die Einmündungen der Landesstraße 3368 („Alt Lorsbach“) in die Bornstraße, in den Hainerweg und in „Am kleinen Feld“. Die städtischen Verkehrsplaner erteilen dem allerdings eine Absage. Farbmarkierungen würden nicht zur Sicherheit der Fußgänger beitragen, vor allem nicht der Kinder, erläuterte Erster Stadtrat Daniel Philipp in der Sitzung am Mittwoch.

Im Gegenteil führe dies zu Unsicherheit: Die Markierungen würden verwirren. „Die



Auch eine Extra-Markierung auf der L3368 an der Einmündung „Am kleinen Feld“ (links) hält die Verwaltung für überflüssig.

BECHT

Kinder gehen davon aus, dass sie wie an einem Fußgängerüberweg Vorrang vor dem Autoverkehr haben, und überqueren unbedarft die Straße. Der Fahrzeugverkehr hingegen weiß, dass es sich nicht um einen Überweg handelt und setzt seine Fahrt ohne anzuhalten fort“, trug Philipp die Meinung der Experten im Rathaus vor.

An der Bornstraße sei eine Markierung nicht möglich, weil es sich um eine gepflasterte Bodenfläche handele und Farbe sich dort nicht lange halten würde. Instandsetzung wä-

re daher dauerhaft nötig, was als unverhältnismäßig erachtet wird. Weil sich in unmittelbarer Nähe der Bahnübergang befinde, würden sich zudem Rückstaus bilden, die den Verkehr gefährden.

Der Kreuzungsbereich Alt Lorsbach/Hainerweg sei ebenfalls gepflastert, so dass eine Markierung auch dort nicht ordnungsgemäß angebracht werden könne. Von Langenhain kommend sei zur Geschwindigkeitsreduzierung bereits eine Smiley-Anzeige aufgehängt.

In unmittelbarer Nähe zur Kreuzung Alt Lorsbach/Am kleinen Feld schließlich befindet sich eine Querungsstelle für Fußgänger mit Ankündigung durch das Verkehrszeichen 136 („Vorsicht, Kinder!“). Zusätzlich sei bereits ein Piktogramm markiert. Eine zusätzliche braun-rote Farbmarkierung wäre eine unsinnige „Überbeschilderung“. Im Einmündungsbereich der Straße „Am Hang“ sei das Zeichen Nr. 136 schon angebracht.

Dieter Kugelmann (CDU) konnten diese Erklärungen nicht zufriedenstellen. „Wieso ist in Hofheim nicht möglich, was in Kelkheim wunderbar funktioniert?“, fragte er. In der Nachbarstadt würden die Autos vor derartigen Straßenmarkierungen langsamer fahren. „Das ist wirklich so“, versicherte der Ortsvorsteher.

Jan-Eric Saalbach wunderte sich über einen Widerspruch in der Argumentation. Einerseits würden Rückstaus befürchtet, weil Fahrzeuge angehalten werden, andererseits heiße es, dass Autofahrer die Markierungen mit unverminderter Geschwindigkeit passieren. „Nehmt das nochmal mit und berätet euch“, appellierte Kugelmann an Magistratsvertreter Philipp.

Behörde nimmt L3368 in Angriff

HZ 1203.2025

Fahrbahndecke wird erneuert / Zu wenig Verkehr für Fußgängerüberweg

Lorsbach – Ab 17. März erneuert Hessen Mobil die außerhalb der Ortsdurchfahrt Lorsbach liegende Landesstraße 3368 zwischen Langenhain und Lorsbach. Dafür werden laut Mitteilung des Magistrats rund 50 Zentimeter der Fahrbahn entfernt und durch einen neuen Aufbau ersetzt.

Thomas Gerner (FWG) indes vermutete hier einen Fehler: 50 Zentimeter Tiefe über die gesamte Länge der Straße hinweg wäre ein riesiger Erdhaufen; richtig seien wohl fünf Zentimeter. Aufklären ließ sich dies in der Sitzung des Ortsbeirats nicht.

Gemäß den Plänen entfallen die zur Verringerung der Geschwindigkeit angebrachten, jedoch lärmintensiven „Rüttelfelder“ komplett. Der Magistrat, der für die Straße innerhalb der Ortsdurchfahrt zuständig ist, beteiligt sich an der Sanierung der Straße und wird den Abschnitt vom Beginn/Ende der Ortsdurchfahrt bis hinter die Einmündung „Am kleinen Feld“ erneuern. Die vorhandenen Querungshilfen bleiben am selben Ort und werden im Zuge der Maßnahmen erneuert.

Nach der Sanierung werden neue Fahrbahnmarkierungen

aufgebracht. Außerdem sollen ein mobiler Blitzer und die „Smiley-Anzeige“ in regelmäßigen Abständen aufgestellt werden.

Zur Querung von Fußgängern zwischen der Straße „Im kleinen Feld“ und „Bergweg“ existiert bereits eine Querungshilfe, die im Zuge der Straßensanierung erneuert wird. Eine Verbreiterung dieser Hilfe sei aufgrund der geringen Fahrbahnbreite nicht möglich.

Das gelte auch für einen Fußgängerüberweg beziehungsweise eine Fußgängerschutzanlage. Gemäß der einschlägigen Richtlinien ist hierfür ein

bestimmtes Verkehrsaufkommen im Kfz- und Fußgängerverkehr notwendig, so der Magistrat. Die interaktive Verkehrsmengenkarte des Landes Hessen verzeichne auf der L3368 lediglich rund 1078 Kraftfahrzeuge innerhalb von 24 Stunden. Eine überschlägige Berechnung der Spitzenstundenbelastung ergebe rund 108 Kraftfahrzeuge.

Bei solch geringen Werten werde ein Fußgängerüberweg nicht empfohlen. Da die zu erreichenden Werte zum Bau einer Fußgängerschutzanlage deutlich höher liegen, scheidet auch diese Möglichkeit aus. jd

Sicher mit dem Rad zur Kernstadt

Lorsbach – Die von der Landesbehörde Hessen Mobil bevorzugte Variante für die geplante Fahrrad-Trasse zwischen Hofheim und Lorsbach an der L3011 sieht vor, den Radweg in Höhe des Sportstudios Kornblum auf die Lorsbacher Straße (L3011 alt) zu führen. Dieser Radweg soll vor allem auch den Lorsbacher Kindern und Jugendlichen auf ihrem Weg zum Schulzentrum in der Kernstadt dienen, erklärte Bernd Hausmann (Linke) im Ortsbeirat. „Man kann den Kindern aber nicht zumuten, über die Einmündung der Rheingaustraße (B 519) am Bahnhof vorbei zur Hattersheimer Straße zu fahren. Diese Route ist unsicher“, sagte Hausmann.

Der Magistrat möge daher eine alternative Trasse für den Anschluss an die Kernstadt vorgelegen. Vermieden werden sollten großflächige Eingriffe in die Natur, teure Stützwände und monatelange Vollsperrungen der L 3011 (alt). „Wir erinnern hierbei an die Pläne von 2014 mit der Radwegeführung durch die Kargeswiesen.“

Thomas Gerner (FWG) allerdings sah nicht den Ortsbeirat Lorsbach, sondern Hofheim-Kernstadt zuständig. Und Britta Schäfer (SPD) plädierte ebenso wie Stadtverordneter Andreas Nickel (FWG) dafür, das Planfeststellungsverfahren für den Radweg abzuwarten. Der Antrag komme zu früh, sagte auch Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne). Man solle zunächst schauen, welche Variante Hessen Mobil bevorzuge. jd

Syna will Licht ins Dunkel bringen

Lorsbach – Die Straßenbeleuchtung auf der Hofheimer Straße in Höhe des Kiosks ist zu dunkel, hat der Ortsbeirat moniert. Nach Angaben von Erstem Stadtrat Daniel Philipp plant die Syna bereits, die Lichtverhältnisse im Bereich der dortigen Überspannungsleuchten zu ändern. „Wir arbeiten daran, die Beleuchtung zu verbessern, um für mehr Sicherheit und bessere Sicht zu sorgen“, so Philipp.

jd

HZ 17.03.2025

HK 12.03.2025

GUTEN MORGEN

TAUFRÜH

Neue Infotafel zur Ortsgeschichte

Lorsbach – Vereinsarchivar Matthias Lederer, Bernhard Huckriede und Alexander Pokorny (v. li.) präsentieren die neue Informationstafel des Heimat- und Geschichtsverein Lorsbach am Cuno-Steg. Die Tafel informiert über die dort noch vorhandenen Reste des Wehrs der ehemaligen Mühle und späteren Lederfabrik. Am Sonntag, 16. März, um 11 Uhr lädt der Verein zur Vorstellung der Tafel ein. Matthias Lederer wird dabei die Geschichte der Mühle erläutern. Der Cuno-Steg ist eine Fußgängerbrücke über den Schwarzbach am Lorsbacher Ortsausgang in Richtung Eppstein. Er ist nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar.

red



„Die Stadt hat mich ruiniert“

Nassauer Schweiz: Gastwirt Michael Silaidos kritisiert Magistrats-Spitze

Lorsbach – Michael Silaidos hat sich in der vergangenen Woche sehr gewundert, als er in die Zeitung blickte. „Ich konnte es erst nicht glauben, und dann hat es mich furchterlich geärgert“, sagt der Eigentümer und Betreiber des Gasthofs „Nassauer Schweiz“ in der Hofheimer Straße 17.

Anlass war der Bericht über die Sitzung des Ortsbeirats vom 5. März, bei der Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne) die Entscheidung des Magistrats zum – Kauf der Gaststätte vorgetragen hatte. Der Kaufpreis in Höhe von mit 980000 Euro sei zu teuer für die Stadt, erläuterte Philipp. Vor allem der Sanierungsstau falle zu schwer ins Gewicht. 2023 habe die stadteigene HWB die Kosten hierfür mit rund einer Million Euro angesetzt, inzwischen würden sie wegen der gestiegenen Baukosten wohl noch deutlich höher ausfallen. „Eine Million Euro? Wollen die damit ein neues Haus bauen?“, zeigt der 57-jährige Silaidos sich einigmaßen fassungslos.

Er habe in den vergangenen Jahren zwischen 250000 und 300000 Euro in das Anwesen investiert, alles sei hergerichtet worden. Wohnungen und Küche seien absolut in Ordnung. „Ein bisschen Feuchtigkeit gibt es im Keller“, konzediert Silaidos, „aber auch nur dort. Bei dem Baujahr 1850 ist das fast unvermeidbar.“ Außer der 140 Quadratmeter umfassenden Gaststube im Erdgeschoss gibt es im 1. Stock noch zwei 110 und 30 Quadratmeter große Wohnungen sowie eine Dachgeschosswohnung mit 140 Quadratmetern.

Schlechte Kommunikation

Wenn die Stadtspitze nun behaupte, dass mindestens eine Million Euro für die Sanierung fällig würden, schrecke das jeden potenziellen Käufer ab. Seit zwei Jahren will Silaidos die „Nassauer Schweiz“ verkaufen; bislang verlief die Suche allerdings vergeblich. Ein Maklerbüro hatte er nicht beauftragt. Transparente an der Fassade, die vom Willen zur Veräußerung kündigten, hatte er Anfang März wieder abgehängt. Jetzt, wo die Rathauspitze „Fantasie-Zahlen“ verkünde, könne er den Verkauf wohl begraben. „Die Stadt hat



Michael Silaidos am Tresen seiner Gaststätte in Lorsbach.

JÜRGEN DICKHAUS (2)

mich ruiniert“, kritisiert er. Enttäuscht zeigt er sich auch von der „unmöglichen“ Kommunikation mit dem Magistrat. 2023 habe HWB-Geschäftsführer Norman Diehl das Anwesen zusammen mit HWB-Mitarbeitern besichtigt. Nach drei Wochen sei Silaidos mitgeteilt worden, dass das Anwesen nicht ins Konzept der Stadt Hofheim passe.

Am 11. Februar dieses Jahres schließlich habe der städtische Fachbereich Bauen sich bei ihm gemeldet, nachdem der Ortsbeirat Lorsbach die Initiative zum Ankauf gestartet hatte. „Daraufhin mailte ich Fotos und Grundrisse an die Stadt – ohne dass eine Reaktion kam. Dass der Magistrat jetzt an die Öffentlichkeit gegangen ist, ohne vorher das Gespräch mit mir zu suchen und mich zu informieren, verstehe ich nicht.“

Alles habe er erst aus der Zeitung erfahren. Von einem Sanierungsstau habe der Magistrat zuvor niemals etwas gesagt – erst in der jetzigen Sitzung des Ortsbeirats. „Dort wird dann die Entscheidung des Magistrats vorgelesen. So geht man doch nicht mit Menschen um“, sagt Silaidos. Ihm zufolge hätte es völlig gereicht, vom

Kauf Abstand zu nehmen.

Dass man aber mit den prognostizierten Kosten einer Sanierung öffentlich ins Detail geht, sei geschäftsschädigend „und für mich geradezu ein Genickbruch“. Auch beim Kaufpreis hätte Silaidos mit sich reden lassen, sagt er, nichts sei in Stein gemeißelt.

Köppler hat sich nicht gemeldet

Was Silaidos, der im Alter von drei Jahren nach Deutschland und mit 21 Jahren nach Lorsbach gekommen ist, ebenfalls ärgert: Nach der Veröffentlichung in der Zeitung habe Bürgermeister Christian Vogt (CDU) ihn angerufen und versichert, dass der zuständige Stadtrat Bernhard Köppler (SPD) sich bei ihm melden werde. Geschehen sei bislang jedoch nichts.

Die „Nassauer Schweiz“ sei seit 37 Jahren sein Leben, sagt Silaidos. 1988 wurde er dort angestellt, 1989 übernahm er die Gastwirtschaft als Pächter und erwarb das Haus schließlich im Jahr 2009. Die Arbeit sei mit der Zeit jedoch zu anstrengend geworden, die Jahre fordern ihren Tribut. „Früher hatte ich von 11 bis 14 Uhr geöffnet und



Ein Blick in die Gastwirtschaft „Nassauer Schweiz“.

dann von 16 Uhr bis 2 oder 3 Uhr in der Frühe. Das ist ein Knochenjob, zumal meine Frau und ich das alleine machen, ohne Personal.“ Inzwischen ist nur noch von 17 bis 22 Uhr geöffnet.

Die Geschäfte mit deutscher und griechischer Küche laufen gut, versichert er. Freitags, samstags und sonntags sei er ausgebucht, ohne Reservierung sei kein Tisch zu bekommen. „Als die L3011 gesperrt wurde, dachte ich, dass es sehr schwierig werden könnte. Aber dann sind vermehrt Gäste aus Eppstein gekommen, das hat

es aufgefangen.“ Mit dem aktuellen Umsatz sei er mehr als zufrieden.

Eigentlich wollte er sich zur Ruhe setzen und nach Griechenland ziehen; in Xanthi östlich von Thessaloniki leben seine Eltern. Die Stadt habe diesen Plan nun durchkreuzt. „Wenn alle Stricke reißen und ich das Haus nicht bis Ende 2025 verkaufen kann, versuche ich, es zur Flüchtlingsunterkunft zu machen.“

Vom Magistrat war bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe keine Stellungnahme zu erhalten. **JÜRGEN DICKHAUS**

„Die Stadt hat mich ruiniert“

NASSAUER SCHWEIZ Gastwirt Michael Silaidos kritisiert die Verantwortlichen im Magistrat

Lorsbach – Michael Silaidos hat sich in der vergangenen Woche sehr gewundert, als er in die Hofheimer Zeitung (HZ) blickte: „Ich konnte es erst nicht glauben, und dann hat es mich fürchterlich geärgert“, sagt der Eigentümer und Betreiber des Gasthofs „Nassauer Schweiz“ in der Hofheimer Straße 17.

Anlass war der Bericht in der HZ über die Sitzung des Ortsbeirats vom 5. März, bei der Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne) die Entscheidung des Magistrats zum – vom Ortsbeirat angeregten – Kauf der Gaststätte vorgetragen hatte. Der Kaufpreis in Höhe von mit 980000 Euro sei zu teuer für die Stadt, erläuterte Philipp. Vor allem der Sanierungsstau falle zu schwer ins Gewicht. 2023 habe die HWB die Kosten hierfür mit rund einer Million Euro angesetzt, inzwischen würden sie wegen der gestiegenen Baukosten wohl noch deutlich höher ausfallen. „Eine Million Euro? Wollen die damit ein neues Haus bauen?“, zeigt der 57-jährige sich einigermaßen fassungslos.

Er habe in den vergangenen Jahren zwischen 250000 und 300000 Euro in das Anwesen investiert, alles sei hergerichtet worden. Wohnungen und Küche seien absolut in Ordnung. „Ein bisschen Feuchtig-

keit gibt es im Keller“, konzediert Silaidos, „aber auch nur dort. Bei dem Baujahr 1850 ist das fast unvermeidbar“. Außer der 140 Quadratmeter umfassenden Gaststube im Erdgeschoss gibt es im 1. Stock noch zwei 110 und 30 Quadratmeter große Wohnungen sowie eine Dachgeschosswohnung mit 140 Quadratmetern.

Wenn die Stadtspitze nun behaupte, dass mindestens eine Million Euro für die Sanierung fällig würden, schrecke das jeden potenziellen Käufer ab. Seit zwei Jahren will Silaidos die „Nassauer Schweiz“ verkaufen; bislang verlief die Suche vergeblich. Ein Maklerbüro hatte er nicht beauftragt. Transparente an der Fassade, die vom Willen zur Veräußerung kündigten, hatte er Anfang März abgehängt. Jetzt, wo die Rathauspitze „Phantasie-Zahlen“ verkünde, könne er den Verkauf wohl begraben. „Die Stadt hat mich ruiniert“, kritisiert er.

■ Schlechte Kommunikation

Enttäuscht zeigt er sich auch von der „unmöglichen“ Kommunikation mit dem Magistrat. 2023 habe HWB-Geschäftsführer Norman Diehl das Anwesen zusammen mit HWB-Mitarbeitern besichtigt. Nach drei Wochen sei Silaidos mitgeteilt worden, dass das

Anwesen nicht ins Konzept der Stadt Hofheim passe.

Am 11. Februar diesen Jahres schließlich habe der städtische Fachbereich Bauen sich bei ihm gemeldet, nachdem der Ortsbeirat Lorsbach die Initiative zum Ankauf gestartet hatte. „Daraufhin mailte ich Fotos und Grundrisse an die Stadt – ohne dass eine Reaktion kam. Dass der Magistrat jetzt an die Öffentlichkeit gegangen ist, ohne vorher das Gespräch mit mir zu suchen und mich zu informieren, verstehe ich nicht.“

Alles habe er erst aus der Zeitung erfahren. Von einem Sanierungsstau habe der Magistrat zuvor niemals etwas gesagt – erst in der jetzigen Sitzung des Ortsbeirats. „Dort wird dann die Entscheidung des Magistrats vorgelesen. So geht man doch nicht mit Menschen um“, sagt Silaidos. Ihm zufolge hätte es völlig gereicht, vom Kauf Abstand zu nehmen.

Dass man aber mit den prognostizierten Kosten einer Sanierung öffentlich ins Detail geht, sei geschäftsschädigend „und für mich geradezu ein Genickbruch“. Auch beim Kaufpreis hätte Silaidos mit sich reden lassen, sagt er, nichts sei in Stein gemeißelt.

Was Silaidos, der im Alter von drei Jahren nach Deutschland und mit 21 Jahren nach Lorsbach gekommen ist, ebenfalls ärgert: Nach der Veröffentlichung in der Zeitung habe Bürgermeister Christian Vogt (CDU) ihn angerufen und versichert, dass der zuständige Stadtrat Bernhard Köppler (SPD) sich bei ihm melden werde. Geschehen sei bislang jedoch nichts.

Die „Nassauer Schweiz“ sei seit 37 Jahren sein Leben, sagt Silaidos. 1988 wurde er dort angestellt, 1989 übernahm er die Gastwirtschaft als Pächter und erwarb das Haus schließlich im Jahr 2009. Die Arbeit sei mit der Zeit jedoch zu anstrengend geworden, die Jahre fordern ihren Tribut. „Früher hatte ich von 11 bis 14 Uhr



Michael Silaidos am Tresen seiner Gaststätte in Lorsbach.

JÜRGEN DICKHAUS (2)

geöffnet und dann von 16 Uhr bis 2 oder 3 Uhr in der Frühe. Das ist ein Knochenjob, zumal meine Frau und ich das alleine machen, ohne Personal.“ Inzwischen ist nur noch von 17 bis 22 Uhr geöffnet.

Die Geschäfte mit deutscher und griechischer Küche laufen gut, versichert er. Freitags, samstags und sonntags sei er ausgebucht, ohne Reservie-

rung sei kein Tisch zu bekommen. „Als die L3011 gesperrt wurde, dachte ich, dass es sehr schwierig werden könnte. Aber dann sind vermehrt Gäste aus Eppstein gekommen, das hat es aufgefangen.“ Mit dem aktuellen Umsatz sei er mehr als zufrieden.

Eigentlich wollte er sich zur Ruhe setzen und nach Griechenland ziehen; in Xanthi

östlich von Thessaloniki leben seine Eltern. Die Stadt habe diesen Plan nun durchkreuzt. „Wenn alle Stricke reißen und ich das Haus nicht bis Ende 2025 verkaufen kann, versuche ich, es zur Flüchtlingsunterkunft zu machen.“

Vom Magistrat war bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe keine Stellungnahme zu erhalten. **JÜRGEN DICKHAUS**



Ein Blick in die Gastwirtschaft „Nassauer Schweiz“.



Infotafel zur Ortsgeschichte in Lorsbach

Lorsbach – Der Heimat- und Geschichtsverein Lorsbach hat Anfang März am Cuno-Steg in Lorsbach eine Informationstafel mit dem Thema „Das ehemalige Wehr der Trutzmühle“ aufgestellt. Die Tafel informiert über die dort noch vorhandenen Reste des Wehrs einer ehemaligen Mühle und späteren Lederfabrik vor dem Hintergrund der Geschichte der Wasserkraftnutzung in Lorsbach. Das Projekt wurde aus den Mitgliedsbeiträgen und Spendeneingängen des Vereins finanziert. Am 16. März wird der Archivar des Lorsbacher Heimat- und

Geschichtsvereins Matthias Lederer vor Ort über die Entstehung der Infotafel berichten und weitergehende Erläuterungen zur Mühlengeschichte geben. Der Cuno-Steg ist eine Fußgängerbrücke über den Schwarzbach am Lorsbacher Ortsausgang in Richtung Eppstein. Er ist nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar. Das Foto zeigt Matthias Lederer, Bernhard Huckriede und Alexander Pokorny (von links) nach dem Aufstellen der Infotafel.

Weitere Informationen zum Verein unter www.hgv-lorsbach.de

Text: red / Foto: Lederer

100 Wodka-Flaschen und eine geplünderte Kasse

Lorsbach – Der Lorsbacher Vereinsring hat sich am Samstag an der Aktion „Sauberhaftes Hofheim“ beteiligt und zu einem Extra-Saubermachtag der Vereine geladen. Die Bilanz konnte sich sehen lassen, die knapp 30 Helfer hatten mehr als 25 Säcke mit Abfall gefüllt. Jasmin Georg berichtet: „Die wohl spektakulärsten Funde waren eine Mikrowelle, ein Spritkanister und zwei leerge-räumte Kassen-Schubladen – wir vermuten von einem Diebstahl. Aber auch interessante Mengen an Flaschen: An einem Parkplatz wurden fast 100 klei-

ne Flaschen Wodka gefunden.“ Außerdem fanden die Freiwilligen alte Reifen und Autoteile am Straßenrand.

Start war zwischen 10 und 14 Uhr am Zimmerplatz. Dort wurden die Laufstrecken besprochen. Einzelne Gruppen wurden an verschiedene Punkte gefahren, so dass die Helfer auf dem Rückweg Wege und Straßenränder reinigen konnten. Los ging es am Parkplatz an der Eppsteiner Eisenbahnbrücke, an der Gundelhard oder an der Kurve Richtung Langenhain. Ringwallturm, Bahnhof oder Cunosteg waren weitere

Startplätze. Beteiligt haben sich Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins, der Kerbevorstand, Mitglieder der Turnvereins; außerdem haben spontan dazu gekommene Familien und Einzelpersonen fleißig gesammelt, teilt Jasmin Georg mit. Nach getaner Arbeit konnten die Helfer sich mit einer Kartoffelsuppe und Kuchen stärken.

Die Lorsbacher Frühjahrsputzaktion geht wieder über den gesamten März, und man kann sich das Hilfsmaterial dafür die ganze Zeit im Blumenhaus Zeitz abholen.



Eine ganze Menge Unrat kam bei der Müllsammlung in Lorsbach zusammen.

PRIVAT

HK 18.03.2025

Lorsbacher Frühlingsmarkt

Lorsbach – Am Sonntag, 30. März, findet von 11 bis 17 Uhr der Lorsbacher Frühlingsmarkt im evangelischen Gemeindehaus statt. Neben Osterdekoration, gibt es Kunsthandwerk, Selbstgenähtes, Blumen und Gestecke sowie Honig und Wachteleier.

Zum Angebot zählen auch Schmuck, Handyketten, Taschengurte sowie Karten für alle Anlässe, teilt der Vereinsring Lorsbach mit, der für das leibliche Wohl sorgen wird. Von 14 bis 16 Uhr können Kinder mit den „eco kids“ das eine oder andere Kunstwerk gestalten.

red

HZ 28.03.2025

„Ich will gute Arbeit für alle machen“

Jubel beim neuen Bürgermeister Wilhelm Schultze / Vogt und CDU enttäuscht

Hofheim – Die Kreisstadt bekommt im September einen neuen Bürgermeister. Wilhelm Schultze (Bürger für Hofheim) hat den amtierenden Rathauschef Christian Vogt (CDU) in der Stichwahl nicht nur knapp, sondern empfindlich geschlagen. „Das ist schon eine dicke Überraschung, vor allem, dass es so deutlich ist“, kommentierte der Erste Stadtrat Daniel Philipp (Grüne), als sich nach 37 von 42 ausgezählten Wahllokalen doch schon sehr klar abzeichnete, dass dieser Tag historisch werden würde.

Amts inhaber abgewählt

Erstmals seit der Einführung der Direktwahl wurde ein Amtsinhaber abgewählt. 41,46 Prozent der Stimmen entfielen an Ende auf Vogt, sein Herausforderer Wilhelm Otto Klaus Schultze ging mit 58,54 Prozent mit einem komfortablen Vorsprung über die Ziellinie.

Entsprechend enttäuscht waren am Wahlabend im Rathausanbau die Gesichter bei den Christdemokraten und allen, die Christian Vogt die Daumen gehalten hatten. Umgekehrt entsprechend riesig der



Hofheims neuer Bürgermeister Wilhelm Schultze (Mitte) gestern Abend im Kreis seiner stolzen Familie: Von links Patrick, Alexa, Jörg-Martin, Kirsten und Friedrich Schultze

Jubel in der „O-Bar“ auf der anderen Seite der Elisabethenstraße, wo Schultze, wie schon nach dem ersten Wahlgang,

wieder zur Party eingeladen hatte. Zuversichtlich hatte sich der in Lorschbach aufgewachsene BfH-Fraktionschef dort schon direkt nach Schließung der Wahllokale gezeigt.

Gewonnen hatte er an diesem Nachmittag schon einmal, beim Fußball, mit der Zweiten Mannschaft des FC Lorschbach, und dabei sogar einen Elfmeter verwandelt. Den Ball vom Punkt ins Tor zu bringen, das gelang Kommunikationsfachmann Schultze dann an diesem Tag ein zweites Mal – mit deutlich größerer Tragweite.

Auch der 29-Jährige, der immer an seine Chance geglaubt hatte, zeigte sich von der Deutlichkeit des Ergebnisses überrascht. „Eine große Bürde“, sei das zugleich nun. „Ich will gute Arbeit für alle machen“, versprach Schultze. Sein Dank ging unter anderem an die SPD, deren Unterstützung „sehr, sehr wichtig“ gewesen sei für den Erfolg.

CDU-Mann Vogt redete gar nicht erst irgendetwas schön. „Ich habe verloren. Das ist De-

mokratie. Es ist ein eindeutiges Ergebnis, das habe ich zu respektieren“, so der 45-Jährige, der nach nur einer Amtszeit den Chefessel im Rathaus am 12. September wieder räumen muss. Bis dahin werde er „meinen Einsatz bringen und Herrn Schultze einen guten Start ermöglichen“, versprach Vogt seinerseits. Für eine tiefere Analyse sei es an diesem Abend zu früh, meinte der sichtlich um Fassung bemühte Jurist.

Super Job in schwierigem Umfeld

Lange Gesichter gab's auch bei Vogts Parteifreunden und Unterstützern. „Brutal enttäuscht“, zeigte sich etwa Sodens Bürgermeister Frank Blasch. Immerhin bedeutet das Aus von Vogt, dass im Hofheimer Rathaus künftig kein hauptamtliches Magistratsmitglied der CDU mehr sitzen wird.

Der hessische Justizminister Christian Heinz (CDU), aus der Nachbarstadt Eppstein gekommen, meinte, er kenne Vogt

lange und schätze ihn sehr. Dieser sei „ein hochengagierter Bürgermeister, der in einem schwierigen Umfeld einen Super-Job gemacht hat“, so der Christdemokrat. Durch eine Social-Media-Kampagne sei aber eine Stimmung entstanden, die Vogt nun diesen Job gekostet habe.

„Es war nicht alles schlecht unter Herrn Vogt“, hatte zuvor auch Wahlgewinner Schultze schon gesagt. „Er hat viele Dinge auch gut vorangebracht und ich bin ihm dankbar für seinen ganzen Einsatz.“ Vielleicht ist es nicht immer gelungen, die guten Dinge auch in die Stadtgesellschaft zu transportieren. SPD-Fraktionschef Alexander Tulatz nannte dagegen zu wenig Selbstkritik als einen Grund für Vogts Niederlage. Diese fehle ihm „leider generell bei der CDU“. Es habe ja Gründe, dass sich die SPD für Schultze ausgesprochen habe. „Ich glaube, dass der Wechsel richtig ist. Und den wollten wir auch“, erklärte der Sozialdemokrat. **BARBARA SCHMIDT**

Bürgermeister-Stichwahl

Wahlbeteiligung: 49,24 %

58,54 %

41,46 %



Christian Vogt
CDU



Wilhelm Schultze
BfH

voriges Ergebnis HK Infografik 03/25

Schultze holt im Heimatort Lorschbach 77,5 Prozent

Vogt gewinnt nur den Stadtteil Wallau und kann nie für Spannung am Wahlabend sorgen

Hofheim – Viele sahen Bürgermeister Christian Vogt (CDU) als Favoriten in der Stichwahl, räumten Wilhelm Schultze (BfH) aber zumindest Außen-seiterchancen ein und rechneten mit einem knappen Ergebnis. Aber es kam anders. Schultze erreichte 58,5 Prozent der Stimmen, Vogt 41,5 Prozent. Berücksichtigt man, dass amtierende Bürgermeister bei Wahlen gewöhnlich einen Amtsbonus haben, kann man nur von einer krachenden Niederlage für Vogt sprechen.

Erste Zahl: 56,5 Prozent für BfH-Mann

Welche Hinweise geben die Zahlen her? Als um 18.14 Uhr das erste Wahlergebnis eintraf, lag Schultze mit 56,5 zu 43,5 Prozent der Stimmen schon vorne. Da hätte man schon ahnen können, wie der Abend ausgeht, denn im gleichen Langenhainer Briefwahlbezirk war Vogt vor zwei Wochen noch auf 56,1 Prozent der Stimmen gekommen. Den Stadtteil insgesamt hatte Vogt mit 55,6 Prozent gewonnen. Die weite-

ren Wahlergebnisse trafen nach dem ersten Langenhainer Briefwahlergebnis zügig ein, die Summe für Schultze bewegte sich immer zwischen 56 und 59 Prozent. Es sah nie danach aus, als könne der Abend in die andere Richtung kippen. Mit anderen Worten: Der Sieg von Schultze ist fast flächendeckend, Vogts Niederlage ebenso.

Das bestätigen die Ergebnisse in den Stadtteilen. Beide Kandidaten haben dort ihre besten Ergebnisse, in denen sie politisch groß geworden sind. So konnte Vogt Wallau als einzigen Stadtteil gewinnen, mit 59,9 gegen 40,1 Prozent. Aber Schultze siegte in Lorschbach mit 77,5 zu 22,5 Prozent. Schultze hat also auch dort einen besseren Stand, wo er bekannt ist, konnte die Verbundenheit zum Stadtteil also besser nutzen.

Sein zweitbestes Ergebnis fuhr der BfH-Mann mit 62,3 Prozent in der Kernstadt ein. Das hat Gewicht, denn 5371 Bewohner dort nahmen an der Wahl teil, das sind etwas

mehr als ein Drittel der 14925 abgegebenen Stimmen. Das Wahlergebnis ist damit aber nicht etwa zu verstehen als Votum für sich vernachlässigt fühlende Stadtteile gegen die herrschenden politischen Kräfte der Stadt.

Bemerkenswert ist auch, dass Schultze mit 59,6 Prozent in Marxheim hinter Vogt am besten abschnitt. Ein genauere Blick auf frühere Zahlen zeigt, dass dies nicht so

überraschend ist. Marxheim galt früher zwar als Hochburg der Christdemokraten, bei der letzten Kommunalwahl aber lag die CDU mit 35 Prozent lediglich drei Prozentpunkte vor den Grünen. Die Marxheimer denken zum Teil also anders als früher – auch das mag Schultze in die Hände gespielt haben.

Der Vollständigkeit halber: In Diedenbergen blieb Schultze mit 53,9 Prozent ebenso unter seinem Gesamtergebnis

wie in Langenhain mit 53 Prozent. An den beiden Stadtteilen lässt sich beispielhaft illustrieren, was für die ganze Stadt gilt: Dass die SPD sich für die Wahl von Schultze ausgesprochen hatte, half ihm natürlich, war aber nicht ausschlaggebend. In Langenhain hatten im ersten Wahlgang Schultze und Un-deutsch zusammen 644 Stimmen und damit weniger als Vogt mit 806 Stimmen. Der Amtsinhaber hat in den beiden Wochen dazwischen aber 149 Stimmen verloren – das hat sicher nichts mit der Empfehlung der SPD zu tun.

Ein originelles Wahlergebnis wurde schließlich aus Wildsachsen gemeldet. Vogt verlor 62 und erhielt 297 Stimmen, Schultze legte um 113 zu und erreichte ebenfalls 297. Dabei gilt den Wählern ein Sonderlob: Nur in Wildsachsen gab es keine ungültigen Stimmen. Übrigens: Hätten beide Kandidaten in der gesamten Stadt die gleiche Stimmenzahl erreicht, würde nicht etwa gelost, sondern eine weitere Stichwahl durchgeführt. **MANFRED BECHT**



Betretene Mienen: Christian Vogt (3. v. r.) mit Alexander Simon, Norbert Altenkamp und Jens Fleck (v. l.). **BABS**